

Unsere Gemeinde 5

Zeitung der evangelischen Gehörlosen

70. Jahrgang
Mai 2022





Neun Fragen und eine Bitte

1. Bitte stelle dich kurz unseren Leserinnen und Lesern vor.

Mein Name Mo – Kurz für Mose. Den Namen habe ich bekommen, weil ich wie Moses als kleines Kind, bzw. Welpe – naja ich war schon ein Jahr alt, also schon ein Junghund – von meiner heutigen Mitbewohnerin in einem Tierheim in Ludwigsburg gefunden wurde. Nicht im Fluss, aber ein Körbchen hatte ich auch.

Ursprünglich komme ich von Kroatien. Über eine Rettungsstation kam ich dann nach Süddeutschland, wo mich die Pfarrerin und Gehörlosenseelsorgerin Inga Keller gefunden und mitgenommen hat. Mit ihr wohne ich nun im Pfarrhaus in Crailsheim-Westgärtshausen mit einem großen Garten.

2. Welche Menschen sind dir in deinem Leben besonders wichtig gewesen und warum?

Die, die mich bei sich aufgenommen und sich um mich gekümmert haben.

3. Wenn du König wärst: Welches Gesetz würdest du als erstes erlassen, ändern oder abschaffen?

Dass Hunde an so viele Orte nicht mitkommen dürfen – auch in manche Kirchen nicht. Ich finde, niemand sollte ausgeschlossen sein und alle sollten überall teilhaben können.

4. Welchen Berufswunsch hastest du als 12-jähriger – und was ist daraus geworden?

Nun eigentlich wollte ich immer Jäger werden – Rehe, Hasen, Katzen, Igel, ... Aber irgendwie hat mein Umfeld diesen Berufswunsch nicht ganz so gut gefunden.

So jage ich jetzt meistens nur noch Bälle und erlege Stofftiere. Trotzdem bin ich mit meinem jetzigen Beruf als „Pfarrhund“ eigentlich ganz zufrieden. Ich gehe mit zu Besuchen, zum Konfirmandenunterricht, in die Gebärdenchor-Probe und in viele Gottesdienste – auch wenn ich manchmal vor der Tür warten muss (warum dürfen Hunde nicht in alle Kirchen?? – Ich sollte König werden!). Nicht selten fällt da mal was auf den Boden beim Kaffeetrinken – da kann ich mich nicht beklagen. Wenn ich dann noch meine Pfote hebe, bekomme ich meistens gleich nochmal was.

... diesmal mit
Mo



Nur zu den DAFEG-Sitzungen hat mich meine Pfarrerin noch nicht mitgenommen – aber da muss man auch so weit fahren, da mach ich in der Zeit dann lieber Urlaub bei ihren Eltern.

5. Stelle uns dein Lieblings-Menue vor (mindestens drei Gänge: Vor-, Haupt-, Nachspeise, gerne auch mehr)

Fleisch – Fleisch – Fleisch. Eigentlich egal welches, da bin ich gar nicht so wählerisch. Wobei ich auch mal ganz gern eine Scheibe Zucchini esse, sowas issst mein Frauchen halt mehr. Zur Nachspeise würde ich auch Obst nehmen. Erdbeeren jetzt zur Saison – die mag ich wirklich gern. Ansonsten Äpfel, die gehen ganzjährig und in jedem Zustand.

6. Wen würdest du vorschlagen für das Bundes-Verdienstkreuz? (Und weshalb sollte diese Person es bekommen?)

Ich lege keinen großen Wert auf Auszeichnungen. Nicht nur, weil Hunde so etwas meistens eh' nicht bekommen. Aber Wertschätzung ist wichtig, das weiß auch ich. Und oft genug werden gerade die übersehen, die viel leisten. Da sind Ehrenamtliche in den Gemeinden, die immer helfen, dass alles gut wird, da sind Pflegende in Krankenhäusern und an Krankenbetten, da sind Eltern, die für ihre Kinder da sind und Kinder, die für ihre Eltern da sind. Ich glaube nicht, dass es für solche Dinge ein

Verdienstkreuz gibt, aber ich würde es gerne einmal den Alltagshelfen widmen.

7. Welche Bedeutung hat für dich die Religion?

Religion hat für mich etwas mit Frieden, Heimat, Gemeinschaft und Leben(digkeit) zu tun, und die Gewissheit, dass es einen wirklich guten Hirten gibt, der alles im Blick hat und auch für die für mich richtige Aufgabe.

8. Welcher Monat ist dir der liebste? Und weshalb?

Einen Lieblingsmonat, das kann ich gar nicht sagen. Im Winter liebe ich es, wenn es Schnee gibt. Im Frühling und Sommer, wenn es warm wird und ich in die Sonne liegen kann. Im Herbst hüpfen und bade ich in den Pfützen. Eigentlich sind alle Monate gut, Hauptsache man kommt vor die Tür!

9. Jemand möchte eine Spende machen und möchte dazu einen Tipp von dir, welche Organisation oder Person würdest du vorschlagen?

Aktuell würde eine Organisation vorschlagen, die die Not der Menschen aus und in der Ukraine lindert, zum Beispiel über die Diakonie-Katastrophenhilfe oder für Deaf-Refugees. Insgesamt finde ich es aber noch wichtiger, immer da zu helfen, wo gerade jemand Hilfe braucht. Das muss keine große Organisation sein.

10. Herzlichen Dank für das Interview und die Bilder!



Grafik©NiroDesign_47938365
bei depositphotos.com

Zu unserem Titelbild:



Foto: MrsBrown Nr. 1655478 bei Pixabay

„Bleiben.“

Welches Bild passt zu diesem Wort? Ich dachte an früher, als ältere Menschen oft stundenlang am offenen Fenster saßen oder standen – und hinausschauten auf die Straße. Für mich ist das ein gutes Bild für „Bleiben“. Diese Menschen wollen nicht weg. Sie sehnen sich nicht nach fernen Ländern. Sie sind da, an ihrem Ort, in ihrer Wohnung und da bleiben sie auch.

Auf der Suche nach einem solchen Fenster-Bild bin ich auf diese Oma am Blumenfenster gestoßen. Sie weicht auch nicht nachts oder bei Kälte. Sie bleibt immer an diesem Ort. Grund: Sie ist auf ein Holzbrett gemalt, das auf ein morschtes altes Fenster einfach von außen aufgeschraubt wurde. rm

„Zitat“

Wer jung bleiben will,
muss erst alt werden.

Verfasser unbekannt

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Zeitung machen - jeden Monat pünktlich zum Abgabeschluss - das ist manchmal recht aufregend. Für diese Ausgabe wurde es besonders knapp: Am Morgen des Abgabeschlusses fehlten mir noch zwei Artikel, einer kam dann noch. Für den anderen hatte ich ein ausführliches Gespräch vereinbart - doch ich stand dann vor verschlossener Tür. Und auch viele Versuche, den Gesprächspartner telefonisch noch zu erreichen, sind gescheitert...

Gelegentlich bekomme ich Beschwerden, weil UG nicht zum Monats-Ersten bei den Leser/innen ist. Ich kann Ihnen versichern: An der Redaktion und an der Druckerei liegt es nicht. Wir halten unsere Termine ein. Bei der Post bin ich mir da nicht so sicher ...

FOMO oder JOMO - was ist besser? Wenn Sie Seite 24 gelesen haben, wissen Sie es. - Und noch einmal haben wir „MO“ zu bieten: In unserem Interview auf Seite 2. Viel Spaß!

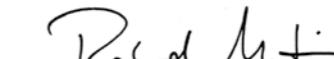
Um Menschen auf der Flucht geht es auch in dieser Ausgabe - nicht nur wegen der aktuellen Lage, sondern weil es da immer auch um „Bleiben“ geht.

Und so schließe ich dieses Mal mit einem mehrfachen „Bleiben“: Bleiben Sie gesund und bleiben Sie vorsichtig - Covid-19 ist noch nicht vorbei!

Bleiben Sie zuversichtlich und bleiben Sie freundlich!

Und: Bleiben Sie zufrieden!

Fürs ganze Team grüßt Sie herzlich

Ihr 

Inhaltsverzeichnis:

9 Fragen und eine Bitte, diesmal an Mo	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zitat des Monats, „Liebe Leserin, lieber Leser“	Seite 3
Das macht mir Mut / Einführungsgottesdienst Josephine Lew	Seite 4
Auf ein Wort (Barbara Plümer)	Seite 5
Nicht weglaufen	Seite 6
Die Kunst des Bleibens	Seite 7
Menschen und Bäume - eine besondere Beziehung	Seiten 7+8
Länderseiten	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
Bleiben wollen fliehen müssen	Seite 23
FOMO - alte Sucht mit neuem Namen	Seite 24
Bleiben - Ein Leben lang an einem Ort!	Seite 25
Das Wort Gottes bleibt ewig	Seite 26
Fachdolmetschen Evangelischer Gottesdienst / Missionsspenden	Seite 27
Vorschau / Sieh mal an	Seite 28

Das macht mir Mut!

Seenotrettung

Was mir Mut macht? Na klar, für mich ist es die Arbeit der deutschen Seenotretter! Die meisten der Seenotretter an den deutschen Küsten sind Freiwillige, die ihr Leben im Dienst der Seenotrettung stellen.

Ein Teil der Seenotretter, der Vormann (Kapitän) einer Seenotrettungskreuzer, ist hauptberuflich angestellt. Trotzdem muss man sagen, dass diese Menschen vorbildhaft sind. Ohne ihren Einsatz wäre die deutsche Seenotrettung nicht in der Lage, Menschen und Schiffe zu retten.



Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, kurz DGzRS, hatte im Jahr 2021 mehr als 3.500 Menschen bei insgesamt über 2.000 Einsätzen auf der Nord- und Ostsee gerettet. Dafür muss man auch sehr viel Lob aussprechen! Diese Arbeit macht mir viel Mut und

bewundere sie auch! Möchte auch sagen, dass ich wegen der Arbeit der DGzRS auch ein Fördermitglied bin und die Arbeit sehr gerne unterstütze!

WILFRIED HÖMIG (gl.)

Foto: maritimus CC BY-SA 2.0 bei wikipedia.org

Einführungsgottesdienst für die erste gehörlose Gehörlosenseelsorgerin

Am 2. April war in Kaiserslautern ein besonderes Ereignis: in einem festlichen, ökumenischen und gebärdensprachlichen Gottesdienst wurde Diakonin Josephine Lew in ihren Dienst als Beauftragte für Gehörlosenseelsorge in der Evangelischen Kirche in der Pfalz eingeführt.

Endlich gibt es eine taube Seelsorgerin, die erste in Deutschland!



Nach dem Gottesdienst war Zeit für viele Glückwünsche: von der DAFFEG, von SeelsorgerInnen aus der pfälzischen Landeskirche und von der katholischen Gehörlosenseelsorge, und vom Gehörlosenverband.



Kerstin Lechner und Andreas Konrath vom DAFFEG-Vorstand gratulieren!



Damit setzt die pfälzische Landeskirche ein deutliches Zeichen für Inklusion und Teilhabe.

Wie Josephine Lew selbst erzählt, hat sie einen langen Weg hinter sich: vom Theologiestudium in Leipzig bis hin zu ihrem Start in der pfälzischen Landeskirche. Viele Herausforderungen musste sie bewältigen, vieles hinter sich lassen und immer wieder neue Wege finden. Respekt!

Neben Josephine Lew wirkten mit: Christoph Sommer (Gemeindereferent im katholischen Bistum Speyer, Seelsorge für Menschen mit (Hör-)Behinderung), Anne Henning (Pfarrerin, Theologische Referentin für Seelsorge & Theologische Studienbegleitung) und Pfarrer Thomas Jakubowski (Beauftragter für Behindertenseelsorge der Pfälzischen Landeskirche).

An ihrer Seite hatte Josephine immer auch Menschen, die sie begleitet und unterstützt haben. Einige waren zum Gottesdienst gekommen: ihre Familie und Angehörigen, aber auch Gäste aus ganz Deutschland – aus Stuttgart und Frankfurt, aus Leipzig und Dresden.

Das Thema des Gottesdienstes war ein Satz aus dem Johannesevangelium: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ (Joh 12,24) – ein sehr schöner gebärdensprachlicher Gottesdienst mit Gebärdendramaturgie und einer visuellen Predigt in DGS!

Wir wünschen Josephine Lew für den weiteren Weg Schutz und Begleitung durch Gottes Segen und Kraft und Mut durch den Heiligen Geist.

Und hoffentlich gibt es bald mehr taube Seelsorgerinnen und Seelsorger in der EKD!

KERSTIN LECHNER

Auf ein Wort ...

„Mein Lieber! Mein Wunsch für dich: Bleib gesund!

Deiner Seele geht es gut.

Genauso soll es dir in allen Bereichen deines Lebens gut gehen.“

Dieser Wunsch soll uns im Mai begleiten. Er ist die Losung für Mai.

Oh ja! Das wünsche ich auch für dich und für mich! Diese Worte tun mir gut!

Im Moment erreichen mich so viele negative Nachrichten:

Corona,

Krieg in der Ukraine,

Flüchtlinge, die fürchterliches erlebt haben,

Preiserhöhungen bei Lebensmitteln,

Unwetter, Hochwasser und Stürme weltweit.

Ich mache mir Sorgen um mich, um uns, unsere Kinder, um unsere Welt.

Ich fühle mich hilflos. Das verdunkelt meine Seele. Ich ziehe mich zurück.

Ich sehne mich so sehr nach Frieden, nach Hoffnungszeichen!

So ein Hoffnungszeichen ist unsere Monatslosung.

Sie erinnert mich: schau auf das Gute, das du schon hast!

Ja, stimmt, ich bin gesund. Gott lob!

Und noch wichtiger: Ich glaube. Ich vertraue auf Gott!

Ich fühle mich mit ihm verbunden.

Ihm erzähle ich meine Sorgen.

So findet meine Seele Frieden.

Und ich spüre in meinem Herzen:

Da wächst wieder neue Hoffnung!

Die neue Hoffnung schenkt mir neue Kraft.

Ich kann meinen Blick wieder öffnen für andere.

Vielleicht schreibe auch einen Gruß an meine Bekannten? So wie den:

„Mein Lieber! Mein Wunsch für dich: Bleib gesund!

Deiner Seele geht es gut.

Genauso soll es dir in allen Bereichen deines Lebens gut gehen.“



Hier geht es zum Video mit dem Monatsspruch für Mai mit Erklärung.
Andere Möglichkeit:
<https://tip.de/mai2022>



Die Autorin

Barbara Plümer

Barbara Plümer ist 51 Jahre alt. Sie lebt in Siegen mit ihrem Mann und ihrer 17jährigen Tochter. Nach 4 Jahren in Witten ist sie seit Dezember 2009 Seelsorgerin für die Gehörlosen in den Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein. In ihrer Freizeit ist sie gern in der Natur und fährt Fahrrad.



Die Kunst des Bleibens



Nicht weglaufen

80 Menschen stehen in langen Reihen an den Wänden von dem großen Saal. Sie schweigen. Auf ein Zeichen verneigen sie sich. Dann drehen sie sich zur Wand um und setzen sich hin. Einige haben dafür ein Kissen, andere ein Mediationsbänkchen, andere einen Hocker.

Es gibt wieder ein Zeichen. Und dann bleiben alle für 25 Minuten still sitzen. Mit dem Gesicht zur Wand. Nach 25 Minuten stehen sie auf, gehen ein paar Schritte, und dann setzen sie sich wieder hin. Einen ganzen Tag lang, oder auch eine Woche. Immer mit dem Gesicht zur Wand. Dort gibt es nichts zu sehen. Und gerade darum geht es: Keine Ablenkung. Keine Bewegung. Da sein und da bleiben. Schauen, was passiert, wenn ich nicht weglaufe.

Denn das tun Menschen den ganzen Tag. Sie laufen weg. Menschen verreisen; Menschen gehen spazieren, besuchen Freunde, sie gehen zur Arbeit, zum Einkaufen oder ins Restaurant; und bei einem Streit laufen sie manchmal wütend aus dem Zimmer und schlagen die Tür hinter sich zu.

Aber Weglaufen geht auch, ohne dass sich der Körper bewegt. Dann läuft nur der Geist weg. Wem langweilig ist, der nimmt sich ein Kreuzworträtsel oder ein Sudoku oder er spielt auf dem Handy (Auswahl gibt es da genug!), er schreibt eine Nachricht, malt ein Bild, liest ein Buch, guckt sich einen Film an. Dann sind die Gedanken ganz woanders. Nur nicht an dem Ort, an dem ich jetzt gerade bin.

Und die Gedanken können auch ohne

jede Ablenkung „weglaufen“: Erinnerungen an früher, Pläne für heute Abend, ein „inneres Gespräch“ mit meinem Chef (dem ich schon lange mal die Meinung sagen wollte). Einfach nur da bleiben ist ganz schön schwierig.

Das alles ist völlig normal und in Ordnung. Unser Geist ist immer aktiv. So sind wir Menschen.

Aber was passiert, wenn man nicht wegläuft? Das erforschen Menschen bei der Meditation. Und sie merken: Auch wenn mein Körper nichts macht und wenn es gar keine Ablenkung gibt, dann arbeitet doch mein Geist ununterbrochen: Gedanken und Gefühle, Wünsche und Hoffnungen, Pläne, Phantasien ...

Es hört nicht auf. Oder doch?

In diesem Moment merke ich, wie unruhig mein Leben sonst ist. Schade eigentlich. Und klar: Es wird wieder so sein. Es wird wieder Termine, Pflichten, Gespräche, Langeweile, Streit, Spiele und Filme geben. Aber ich weiß in diesem Moment: Das Nicht-Weglaufen tut gut, auch, wenn gar nichts passiert.

In allen Religionen haben Menschen das Nicht-Weglaufen entdeckt und geübt. Sie nennen es Gebet, Meditation, Kontemplation, Za-Zen. Die Formen sind verschieden. Aber sie haben alle gemerkt: Wenn sie das länger üben, dann wird der Geist weit und offen – offen für das Geheimnis des Lebens, das wir Gott nennen.

.

ROLAND KRUSCHE

Das Foto hat Roland Krusche aufgenommen. Es zeigt einen Meditationsraum „Kanonsaal“ des Sonnenhofs, in dem solche Übungen durchgeführt werden, wie sie dieser Artikel beschreibt.



Zwei Meditations-Schüler treffen sich. Der eine erzählt:

„Ich habe einen tollen Meister. Nur mit seinem Willen schafft er es, dass sein Körper 10 cm über dem Boden schwebt. Und er kann über glühende Kohlen laufen; aber seine Füße verbrennen nicht. Ich bewundere meinen Meister. Und dein Meister – was kann der?“

Da antwortet der andere Meditations-Schüler: „Wenn mein Meister sitzt, dann sitzt er; wenn er steht, dann steht er; und wenn er geht, dann geht er.“

„Das ist doch nichts Besonderes“, sagt der erste Meditations-Schüler. „Das kann doch jeder.“

„Nein“, sagt der Zweite, „wenn du sitzt, dann denkst du schon ans Aufstehen. Und wenn du stehst, dann planst du schon, wohin du gehen willst. Und wenn du gehst, dann wünschst du dir, dass du endlich wieder sitzen kannst.“

Quelle unbekannt

Die Kunst des Bleibens - wohl kein Lebewesen beherrscht diese Kunst besser als ein Baum. Die ältesten Einzelbäume, die uns heute bekannt sind, standen schon an ihrem heutigen Ort, als in Ägypten die Pyramiden gebaut wurden. 5.000 und mehr Jahre, immer am selben Ort! Kein Wunder, dass viele Menschen zu Bäumen ein ganz besonderes Verhältnis hatten und haben ... Lesen Sie dazu Gedanken von Annette Härder:

Wir besuchen Bäume und spüren, dass Menschen eine besondere Beziehung zu ihnen haben. Warum ist das so?

Schon in sehr alten Schriften, zum Beispiel der Bibel, gibt es Vergleiche zwischen dem menschlichen Leben und dem Leben der Bäume: „Wer Gott die Treue hält, wächst auf wie die immergrüne Palme und wird groß wie die starke Libanonzedern.“, Psalm 92,12, oder:

salsschlägen sein. Sie überdauern unsere Lebenszeit und sind deshalb Symbole für Stetigkeit, für Standhaftigkeit und Aushaltenkönnen. Auch wenn sie beschädigt oder verletzt werden, zeigen sie eine große Widerstandskraft und einen Überlebenswillen, trotz allem wieder auszutreiben. Im Herbst lassen sie die Blätter los und warten geduldig und voller Hoffnung auf einen neuen Frühling. Sie bieten Tieren ein Zuhause und müden Wanderern einen geschützten Ruheplatz.

Menschen und Bäume – eine besondere Beziehung

„Wer könnte leben ohne den Trost der Bäume“, mit diesem Ausspruch von Günther Eich (ein deutscher Hörspielautor und Dichter) möchte ich Sie auf einen Spaziergang mitnehmen.



Eine Langlebige Kiefer in Süd-Nevada, USA. Das älteste erforschte Exemplar dieser Art ist 4850 Jahre alt und bekam den Namen „Methusalem“. Foto: Stan Shebs CC BY-SA 3.0 bei Commons Wikimedia.org

„Wie glücklich ist, wer Freude findet an den Weisungen des Herrn, wer Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt. Er gleicht einem Baum, der am Wasser steht; Jahr für Jahr trägt er Frucht, sein Laub bleibt grün und frisch.“ Psalm 1,2,3.

Viele Redensarten und Sprichwörter drücken aus, dass wir uns im Betrachten der Natur wiederfinden: „Über sich hinauswachsen“, „Wurzeln schlagen“, „aufblühen“, „Stürmen standhalten“ „Einen alten Baum verpflanzt man nicht“.



Bäume können auch Sinnbild für das Weiterleben nach schweren Einschnitten und Schick-

In manchen Religionen und im mittelalterlichen Brauchtum haben Bäume früher viel bedeutet. Sie waren der Mittelpunkt des Dorfes, Gerichtsplatz und Festsaal (denken Sie an Tanzböden,

Historische Tanzlinde in Peesten, Oberfranken
Foto: Roland Martin

die in manche Bäume hinein gebaut wurden). Manchmal stellte man sich auch vor, dass die Seelen der Verstorbenen oder andere Geister darin wohnten. Und Verliebte schnitzten ihre Namen in die Rinde.

Die Aufmerksamkeit, die heute der Natur insgesamt geschenkt wird, bezieht natürlich auch die Bäume mit ein. Nicht nur beim „Waldbaden“ setzen oder legen sich Menschen unter Bäume, um zur Ruhe zu kommen und vielleicht über ihr Leben nachzudenken. Einen Baum zu umarmen kann guttun, und manche Bäume können wie Freunde sein.

Auch in der Dichtung spielen Bäume eine wichtige Rolle.
Vielleicht kennen Sie aus der Schulzeit das Gedicht „Einkehr“ von Ludwig Uhland. Darin beschreibt er einen Nachmittag unter einem Apfelbaum. Das Gedicht beginnt so:
„Bei einem Wirte, wundermild;
da war ich jüngst zu Gaste;
ein goldner Apfel war sein Schild
an einem langen Aste.“

Auch aus der Schulzeit kennen viele noch das Gedicht vom Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, in dessen Garten ein prächtiger Birnbaum stand. Wir mussten dieses Gedicht sogar auswendig lernen!



Die Peestener Tanzlinde (s. Seite 7) bietet einen Tanzboden von 80 m²! Foto: Roland Martin



Es gibt drei Baum-Gedichte, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte. Die etwas komplizierten Ausdrücke habe ich „übersetzt“.

„Die Seele verkümmert, wenn man nur in der Stadt herumläuft. / Aber mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden / und das Fühlen wird dabei zum Guten verwandelt. / Die Wälder sagen nichts mit Worten, aber sie teilen uns doch viel mit, / und wer auch kommt, sie trösten jeden.“ (Erich Kästner)

Der Dichter und Fotograf Ulrich Schaffer (*1942) spricht einmal aus der Sicht eines Baumes mit Gott. Ich habe diese Gedanken aufgegriffen

und nacherzählt:
„Gott, du alter guter Gärtner, ich breite meine Zweige aus. Ich biete dir Schatten, damit wir reden können. Meine Beziehung zu dir hatte helle Seiten und dunkle Seiten.“

Ich habe immer vor deiner Ast-Schere gezittert, aber dein Wasser habe ich mit Freude aufgenommen. Ich war enttäuscht, wenn du mich nicht beschützt hast vor zerstörerischem Sturm.

Trotzdem vertraue ich deinen genauen Augen. Ich weiß, sie sehen, was in

mir steckt, sie können meine zukünftige Form entwerfen.“

Ich bin geborgen in dem, was du für mich vorhast.

Belohnen will ich dein Zutrauen, mit einem neuen Trieb, den ich in die Luft dränge. Und bevor die Winterkälte mich ergreift, werde ich so schön werden das es dir den Atem verschlagen wird: Ich werde fließendes Gold sein, durchsichtiges Gelb, ich werde wie eine Sonne sein in jedem Blatt.

Spürst du, dass ich zu dir in Farben spreche? Bemerst du die Liebesgebete meiner Blätter?“ (nach Ulrich Schaffer, „Ins Blaue wachsen“).

Zum Schluss ein bekanntes Gedicht des Schriftstellers Eugen Roth (1895 - 1976)

„Zu fällen einen schönen Baum braucht's eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundern, braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert.“

ANNETTE HÄRDTER



Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrer Bernhard Wielandt, Landeskirchlicher Beauftragter, Seelsorge und Beratung für gehörlose und schwerhörige Menschen, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074, E-Mail: deaf@ekiba.de und Bernhard.Wielandt@ekiba.de, SMS: 0160 97525040

Herzliche Einladung zu unseren ökumenischen Gottesdiensten mit Gebärdensprache

Nordbaden

Heidelberg: 1.5., 13-17 Uhr, Gemeindeausflug mit Gottesdienst in Lobenfeld, Treffpunkt: Klosterstr. 110, 74931 Lobbach-Lobenfeld, Anmeldung: bis 27.4.22 per Post/Mail/WhatsApp

Mittelbaden:

Karlsruhe: 1.5., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Hagenstr. 7/Ecke Seldeneckstr.

Südbaden

Offenburg: 29.5., 14 Uhr, Kapelle des Paul-Gerhardt-Hauses, Louis-Pasteur-Str. 12, Eingang Brünnleweg

Freiburg: 14.5., 14.30 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5

Lörrach: 8.5., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2

Aktuelle Termine immer hier:

SWR Videotext Tafel 680 ff., <https://gehoerlosen.ekihd.de>

Seelsorge in Gebärdensprache

Pfarrer Bernhard Wielandt, Landeskirchlicher Beauftragter, Fax: 06221 402074, Mobil: 0160 97525040, Bernhard.Wielandt@ekiba.de, deaf@ekiba.de

Sozialberatung für gehörlose und für schwerhörige Menschen

Bitte mit Sozialarbeiter*in vereinbaren, wie Kontakt möglich ist.

Nordbaden

Buchen u. Mosbach: Helga Carey, Mobil: 0175 261 5627, E-Mail: gehoerlos@diakonie-nok.de

Heidelberg, Rhein-Neckar-Süd u. Main-Tauber-Kreis: Tatjana Gingerich, Mobil: 0172 135 84 83, E-Mail: Tatjana.Gingerich@ekiba.de, Instagram: @tatjanagin_deaf_hd

Mannheim u. Rhein-Neckar-Nord: Helena Rothenbusch, Fax: 0621 28 00 03 79, Tel.: 0621 168 94 10, Mobil: 0151 19 45 08 76, E-Mail: h.rothenbusch@prokom-bw.de

Mittelbaden

Karlsruhe u. Bruchsal: Michaela Schiller, Fax: 07251 91 50 99, Mobil: 0151 10 82 61 98, E-Mail: Michaela.Schiller@diakonie-ekiba.de

Karlsruhe-Daxlanden u. Pforzheim, Bruchsal: Stalina Martens, Fax 07251 91 50 99, Tel.: 07251 91 50-0, Mobil 0171 159 08 27, E-Mail: Stalina.Martens@diakonie-laka.de

Südbaden

Freiburg (Stadt): Wolfgang Hug, Fax: 0761 514 47 62 62, Mobil: 0160 565 37 92, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de (auch Beratung für Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung)

Freiburg (Hörgeschädigten-Zentrum), **Offenburg** und **Rastatt:** Thomas Jerg, Fax: 0761 45 36 78 53, Mobil:

0171 144 04 34, E-Mail: t.jerg@prokom-bw.de

Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Villingen-Schwenningen u. Waldshut: Anja Blaser, Fax: 0761 514 47 61 42, Tel.: 0761 514 41 42, Mobil: 0170 915 79 09, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de

Singen u. Konstanz: Anja Blaser, Fax: 0761 514 47 61 42, Tel.: 0761 514 41 42, Mobil: 0170 915 79 09, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de

Geburtstagsgrüße im Mai

Allen Geburtstagskindern im Mai gratulieren wir herzlich. Wir wünschen euch viel Glück und viel Segen im neuen Lebensjahr. Bleibt fröhlich, dankbar und zuversichtlich!

Wir grüßen herzlich

Pfarrer Bernhard Wielandt, Tatjana Gingerich und Claudia Thoß – das Team von Seelsorge & Sozialberatung

Bayern

Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Lorenzerplatz 10, 90402 Nürnberg, Tel.: 0911/50724-301, Fax: 0911/50724-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Beachten Sie, dass aufgrund Corona, die nachstehenden Termine als voraussichtlich zu betrachten sind. Bitte sehen Sie vor einem geplanten Besuch auf www.egg-bayern.de bei ihrer Gemeindeseite nach. Wir freuen uns Sie bald wieder zu sehen.

Gottesdienste

Amberg: im Mai kein Gottesdienst

Aschaffenburg: im Mai kein Gottesdienst

Augsburg: 21.5., 11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum bayrischen Landestreffen, Mutterhauskapelle im Diako, Fröhlichstr. 7

Bamberg: 29.5., 14 Uhr, Ökumenische Wallfahrt in Zeil am Main

Bayreuth: im Mai kein Gottesdienst

Coburg (Katharina-von-Bora-Kirche, Heimatring 52): 15.5., 14 Uhr, mit Abendmahl

Erlangen: im Mai kein Gottesdienst

Feuchtwangen: im Mai kein Gottesdienst

Hof (Gemeindesaal St. Lorenz, Lorenzstr. 47): 7.5., 13.30 Uhr

Kulmbach (Nikolai-Kirche, Pestalozzistr., am alten Friedhof): 8.5., 14 Uhr

Lauf a. d. Pegnitz: im Mai kein Gottesdienst

Marktoberdorf: im Mai kein Gottesdienst

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): So., 15.5., 14 Uhr, mit Abendmahl

Neumarkt/Opf.: im Mai kein Gottesdienst

Neustadt/Aisch: im Mai kein Gottesdienst

Nürnberg (Egidienkirche/Wolfgangkapelle, Egidienplatz): 8.5., 14 Uhr, Konfirmation

Schweinfurt: im Mai kein Gottesdienst

Würzburg (Deutschhaus-Kirche, Schottenanger 13, Nähe Alte Mainbrücke): 14.5., 14 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl

Veranstaltungen/Gruppen

Für alle Gruppenbesuche gilt: 3G-Regelung (geimpft, genesen, getestet – Nachweis bitte mitbringen)

München

Gemeinsam unterwegs (NEU – Leichte Wanderungen in der näheren Umgebung mit Juho Saarinen und Petra Kreme): 14.5., Anmeldung über Peter Fiebig, Fax: 089 7004883, peter.fiebig@egg-bayern.de

Gebärdenschor: Mo. 2., 9. u. 30.5., 17-19 Uhr, Landwehrstr. 15

Senioren-Stammtisch: Mi., 11.5., 12-15 Uhr, Gemeindehaus der Passionskirche, Tölzer Str. 17

Besuchsdienst (Ehrenamtliche besuchen gehörlose einsame und isolierte Menschen): Do., 19.5., 17 - 19 Uhr in der Landwehrstr. 15 Rgb., bei Interesse bitte melden bei Dr. Caro Jonas (oekumenischer-besuchsdienst-muenchen@egg-bayern.de, Fax: 089/5388686-20)

Nürnberg

Lorenzer Platz 10, 90402 Nürnberg

Für alle Gruppenbesuche gilt: 3G-Regelung (geimpft, genesen, getestet) – Nachweis bitte mitbringen!

Seniorenclub: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Offener Seniorennachmittag: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Frauentreff „Rut“: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Women Group: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Bewegungsgruppe „Fit ins Alter“: außer Haus, Anmeldung bei Rosa Reinhardt (finanzen@egg-bayern.de)

Familientreff: Sa., 21.5., 14-17 Uhr, bei gutem Wetter draußen

Kulturtreff: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Mini-Club „Gebärdensäuse“ (0 - 2 J., Mütterfrühstück): siehe Familientreff

Elterntreff: kein Termin im Mai

Kindergruppe Himmelhüpfer (ab 6 J.): Fr. 13.5., 14-16 Uhr

Kindergruppe Rumpelwichte (ab 4. Kl.): Fr. 6.5., 14-16 Uhr

Jugendtreff ab 14 Jahre: Fr. 6.5., 18-21 Uhr

Ü18-Treff: Fr., 13.5., 18 - 20.30 Uhr

Bibelschatz: Di., 10.5., 11 - 12.30 Uhr, Teilnahme nur auf schriftlicher Einladung möglich, Anmeldung: gebaerdenchor@egg-bayern.de

Bibel intensiv: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Männergruppe „Bileam“: Mi., 25.5., 17.30 – 19.15 Uhr

Taubblindentreff: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Café Ararat: Kleingruppen, nur auf Einladung

Kreativgruppe: entfällt bis zum Zurück-Umzug an den Egidiensplatz

Gebärdenschor: außer Haus, Anmeldung unter gebaerdenchor@egg-bayern.de

Sprechstunden in Nürnberg

– alle Termine wegen Corona nur nach Vereinbarung!
Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge (Lorenzer Platz 10):

Mo.-Do., 9-14 Uhr, Fr., 9-12 Uhr,

Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Herberich, Yasmine Ruff, Tel.: 0911/50724301, Fax: 0911/50724322

Sozialberatung (Soz.-Teilhabe-Zentrum/STZ): **zurzeit nur nach Vereinbarung** (Katina Geißler [A-K], Annika Atzert [L-Q], Tim Vratz [R-S], Anna Werle [T-Z], Fax: 0911/50724322)

Sozial-Verwaltung: Sarah Herberich, Fax: 0911/50724322

Familien-, Lebens- und Eheberatung: nach Vereinbarung, Pfrin. Cornelia Wolf, Fax: 0911/50724322

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit Stadtmission, Christine-Kraller-Haus, 3. Stock, Krallerstr. 3): nach Vereinbarung, Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, Skype: aids.gebaerdensprache, E-Mail:

gehoerlosenadsberatung@yahoo.de

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 1.5., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)
So., 8.5., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche)
So., 8.5., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)
Fr., 20.5., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünftstück)
So., 22.5., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk)

Veranstaltungen

Berlin

(Gemeindehaus St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag (Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos): Di. 10. u. 24.5., 14 Uhr (Krusche/Andersohn)

Eulentreff (Gehörlose Eltern und ihre Kinder): Sa., 14.5., 9.30 - 14 Uhr

Gebärdenschor (Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst): Mi., 4. u. 18.5., 18 Uhr (Mescher/Andersohn)

Eberswalde

Frauenkreis: Di., 3.5., 14 Uhr, Kirchstr. 6

Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 und 70 Jahren

In den Jahren 2020 und 2021 gab es kein Konfirmations-Jubiläum wegen Corona. In diesem Jahr waren darum gleich drei Jahrgänge dran.



Das Wort „Jubiläum“ kommt von „Jubel“. In diesem Jahr war keine Stimmung zum Jubeln. Einige der älteren Konfirmanden hatten selbst noch als Kinder Krieg und Vertreibung erlebt. Und trotzdem und gerade jetzt ist es wichtig, dass Menschen sich erinnern an Gottes Bot- schaft vom Frieden und Recht. Dafür war an diesem Tag eine gute Gelegenheit.

Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentaucherring 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 0003, Fax: 0441/920 0042, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de

Gottesdienste

29.5., 15 Uhr, St. Remberti-Kirche, Friedhofstr. 10

Kaffeetreff

6., 13. u. 20.5., 14.30 Uhr, St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstr. 10

Jubiläumskonfirmation

Sie sind herzlich eingeladen, im Gottesdienst im September Ihr Konfirmationsjubiläum zu feiern. Wer ist in den Jahren 1952 (jetzt Gnadenkonfirmation), 1957 (Eiserne Konfirmation), 1962 (Diamantene Konfirmation), 1972 (Goldene Konfirmation) oder 1997 (Silberne Konfirmation) konfirmiert worden? Bitte melden Sie sich bei Pastor Neumann an!

untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung“. Diese Worte stehen auf Elfriedes Traueranzeige. Mögen die Sterne der Erinnerung uns immer begleiten, so wie Gott uns trägt bei Tag und bei Nacht bis in Ewigkeit. Pfr. Jacobs

Friedberg: Trauerfall

Am 9.3. wurde Ingeborg Wagner (* am 6. August 1936 in Offenbach) in ihrem Heimatort Cleeberg beerdigt. Am 24.2. war sie gestorben.



Wir haben sie auf ihrem letzten Weg begleitet mit einem Bibelwort aus Psalm 91: „Gott hat seinen Engeln den Befehl gegeben: Sie sollen dich behüten auf allen deinen Wegen. Sie sollen dich auf den Händen tragen, Du gehst deinen Weg sicher.“ Wir vertrauen darauf, dass sie nun gut aufgehoben ist und alle die wiedersieht, die sie in den letzten Jahren so vermisst hat.

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Hochstr. 16, 65597 Hünfelden, Tel.: 06431/479 10-35, Fax: -37, SMS 01577/444 28 39, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen

Werden gemeinsame Veranstaltungen angeboten bitte unbedingt die Hygieneregeln der Gemeinden beachten. In den Gemeinden bei der zuständigen Pfarrerin oder dem Pfarrer nachfragen!

Frankfurt: Sa., 7.5., 15 Uhr Gottesdienst, Gehörlosen- und Schwerhörigenzentrum

Gießen: 1.5., 14 Uhr, Ev. Paulus-Kirche, anschl. Kaffee und Kuchen

Herborn: Mi., 4.5., 11 Uhr Seniorennachmittag, Bürgerhaus Burg, Burger Hauptstr. 58

Lauterbach: 9.5., 14 Uhr, Ev. Stadtkirche, anschl. Kaffee und Kuchen

Mainz: Sa., 7.5., 15 Uhr, Paulusgemeinde. Pfarrerin Birgit Gobat-Bernhard verschickt Einladung und Infos!

Offenbach: So., 15.5., 14.30 Uhr, Clubheim Obertshausen

Wiesbaden: Sa., 7.5., 14.30 Uhr, St. Birgid, Wiesbaden (Bierstadt)

Worms: Pfarrerin Birgit Gobat-Bernhard verschickt Einladung und Infos!

Termine und Berichte

Bad Camberg-Erbach/Limburg: Trauerfall

Am 7.2. verstarb im Alter von 88 Jahren Elfriede Weil. Sie wurde am 10.2. in Bad Camberg-Erbach beerdigt.

Viele Bekannte, Freunde, Wegbegleiter waren mit den Angehörigen zusammen gekommen, um von Elfriede Weil Abschied zu nehmen.

In Psalm 4 steht geschrieben: „Ich liege und schlaf ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“

Nun ist Elfriede mit ihrem Ehemann Bruno bei Gott vereint. „Wenn die Sonne des Lebens



Für alle Gottesdienste wichtig: Abstand, Kirche/Gemeindehaus einzeln betreten, Maske (FFP2 oder medizinische Maske) tragen. Gottesdienst nach 3G-Regel (geimpft/ wieder gesund/ getestet) oder auch 2G-Regel (nur geimpft oder wieder gesund). Wegen Corona Pandemie können Gottesdienste und Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden!

Gottesdienste

Bad Hersfeld: So., 8.5., 14 Uhr Gottesdienst, Auferstehungskirche (Schlosserstr. 29, Hohe Luft)

Eschwege: Do., 26.5. (Himmelfahrt), 11 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde in Meißner-Wolfterode

Fulda: So., 15.5., 14 Uhr Gottesdienst, Haus Oranien (Heinrich-von-Bibra-Platz 14a)

Hanau: Sa., 21.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Neue Johanneskirche (Frankfurter Landstr. 17)

Homberg: So., 22.5., 14 Uhr Jubiläumskonfirmation, Stadtkirche St. Marien (Marktplatz 25)

Kassel: So., 1.5., 14.15 Uhr, Marienkirche (Kirchgasse, KS-Bettenhausen); So., 5.6., 14.15 Uhr, Marienkirche (Kirchgasse, KS-Bettenhausen)

Korbach: So., 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus Kilianskirche (Kilianstr.)

Marburg: So., 15.5., 14 Uhr Gottesdienst, Paul-Gerhardt-Haus (Zur Aue 2, MR-Cappel)

Bibelstunde

Bad Hersfeld: Mi., 18.5., 14 Uhr Bibelstunde (Kolberger Str. 1, Hohe Luft)

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Termine nur nach Vereinbarung (Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, Mobil als WhatsApp: Montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr unter 0151 4164 8653, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de)

Termine und Berichte

Bad Hersfeld/Eschwege: Himmelfahrtsgottesdienst 26.5., Himmelfahrt: 110 Uhr gemeinsamer Gottesdienst

mit der hörenden Gemeinde in 37290 Meißner-Wolftre-
cke

Bad Hersfeld: Neues Gehörlosenzentrum

Am Samstag, den 19.3. hat der Gehörlosenverein Bad
Hersfeld zur Einweihung seines neuen Raumes in der Kol-



berger Str. 1, Bad Hersfeld, Stadtteil Hohe Luft, eingela-
den. Zahlreiche Mitglieder und Gäste sind der Einladung
gefolgt. Die ehemalige Gaststätte in der Kolberger Straße
ist von den Mitgliedern des Hörgeschädigten Bund Bad
Hersfeld e.V. sehr schön und gemütlich renoviert und
eingerichtet worden (siehe Foto). Bei Kaffee und Kuchen
haben sich alle an den neuen Räumlichkeiten erfreut. In
Zukunft können dort vielfältige Treffen stattfinden. Nach
dem Gottesdienst in der nahegelegenen Auferstehungs-
kirche oder auch zur Bibelstunde beim Begegnungs-
treffen kommt die Gehörlosengemeinde in den neuen
Räumlichkeiten in der Kolberger Straße zusammen. Alle
freuen sich über die schön eingerichteten Räumlichkei-
ten und die zukünftigen Treffen.

Hanau: Pfarrerin Kautz besucht die Gebärdensprachge- meinde

Am Samstag, 26.3., besuchte Frau Kautz die Gebärdensprach-
gemeinde in Hanau. Frau Kautz ist Pfarrerin der
StadtKirchengemeinde und hieß die Gebärdensprachge-
meinde herzlich willkommen! Seit einigen Monaten fei-
ern wir die Gottesdienste im Gemeinderaum der Neuen
Johanneskirche. Wir freuen uns darüber! Frau Kautz in-
formierte über die aktuellen Entwicklungen in der Stadt-
kirchengemeinde. Die Gemeinde wächst zusammen.
Aus vier Kirchengemeinden wurde eine große Kirchen-
gemeinde. Vieles verändert sich. Die Gemeinde muss
ein Kirchengebäude (Kreuzkirche) aufgeben. Darüber
sind viele Menschen traurig. In der Neuen Johanneskir-
che selbst standen am Samstag viele Farbeimer, Pinsel
und Papier bereit.



Frau Kautz erklärte: Alles Vorberei-
tungen für einen großen Familiengottesdienst. Eine
Künstlerin wird gemeinsam mit
Kindern malen. Daraus entstehen
farbenfrohe Post-
karten.
Nach dem Got-
tesdienst gab es
Kaffee und Ku-
chen in der Son-
ne.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Johannes Brehm, OT Großtöpfer, Höhbergstr. 2, 37308 Geismar,
Fax: 036082/40303, E-Mail: brehm@grosstoeper.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Erfurt (Thomaskirche, Thomaskirchhof 11a): So., 1.5., 15 Uhr (Schneider)
Halle (An der Marienkirche 1, Ulrichzimmer): Fr., 6.5., 14-16 Uhr (E. Warner)
Magdeburg (Augustinerstübchen, Neustädter Str. 6): So., 29.5., 15 Uhr (Nitschke)
Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 20.5., 14 Uhr (Kreher, Brehm)
Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa., 14.5., 14 Uhr (Tschirschnitz)
Weimar (Herderzentrum): Informationen über M. Tschirschnitz, Tel.: 036743/22219
Zeitz (Kirchencafe, Ritterstr. 18): Do., 19.5., 14-16 Uhr
Kirchencafe (E. Warner)
Dessau (GDZ St. Georg): Informationen über E. Hilmer: Tel./SMS: 0174 247 29 83, Fax: 0340 2526 130 281, erhard.hilmer@kircheanhalt.de

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,
Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Die Termine sind aufgrund der Coronaproblematik vor-
läufig. Achtung: Bitte zur Sicherheit immer fragen, ob der
Gottesdienst wirklich stattfindet: Bitte auf die Homepage
(www.gl-kirche.de) schauen oder den Pastor / die Pasto-
rin fragen!

Braunschweig (Kapelle des Altenheims St. Vinzenz): 15.5., 15.30 Uhr
(Theodor-Fliedner-Kirche): 15.5., 17 Uhr
Göttingen (St. Petri-Kirche, Grone): 15.5., 14 Uhr
Hannover (Lukas-Kirche): 1.5., 15 Uhr; 5.6., 15 Uhr
Hildesheim (Andreas-Kirche): 22.5., 14.30 Uhr
Nienburg (St. Michael-Kirche): 22.5., 15 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 8.5., 15 Uhr
Osnabrück (Paulus-Gemeindehaus): 1.5. u. 5.6., 14.30 Uhr
Rinteln (Johannes-Kirche): 8.5., 15 Uhr
Rotenburg (Stadtkirche, Wallbergstr. 9): 14.5., 14.30 Uhr
Stade (St. Cosmae-Kirche): 21.5., 14.30 Uhr
Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 22.5., 15 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Hildesheim: (Freie ev. Gemeinde, Von-Thünen-Str. 1): 2.5. u. 30.5., 14 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): Seniorenkreis „Unsere
Freude“, 23.5., 12.30 Uhr Spargelessen, Restaurant „Zur
Brückenwirtin“
Osnabrück (Paulus-Gemeindehaus): Bibelgesprächskreis,
27.5., 11 Uhr

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Wir trauern mit und bitten um Gottes Trost für **Marie Schmidt**, die am 22.2. im Alter von 82 Jahren in Bliedersdorf gestorben ist. Sie wurde am 18.3. kirchlich bestattet. Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Psalm 91,11
Am 6.4. starb im Alter von 78 Jahren **Hans-Joachim Vollus**. Er gehörte zur Gemeinde Rotenburg und lebte zu-
letzt in der Türkei. Er wurde auch dort beigesetzt. Der Apostel Paulus schreibt: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist. Röm 8,39

Termine und Berichte

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte
Jeden Donnerstagabend von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle – anonym und vertraulich im Einzelchat!

**Glaubenskurs in Lemförde vom 1. – 3.4.
„Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt!“**



Der 1.4. fing ja gut an. Zu Hause, nach dem Aufste-
hen, gab es ganz große Augen.
Huch, draußen lag Schnee und alles war weiß!!!
Diesmal sind 18 Teilnehmer nach Lemförde gekom-
men. Es gab ein frohes Wiedersehen und auch einige
neue Gesichter waren dabei.

Nach dem Abendessen mit Apfelpunsch und Zimt, trafen
wir uns in großer Runde im Saal. In der Mitte des Raumes
lag ein Tuch, darauf waren viele Sachen zu sehen, pas-
send zu unserem Thema: „Licht“

Wir haben uns alle kurz vorgestellt. Oh, was ist denn
das? Pastor Klein hat den rechten Arm in einer Schlinge
und kann nicht gebärden. Ist das ein Aprilscherz? NEIN!
Pastor Klein hat einen schmerhaften Arm. Nun muss Pa-
storin Neukirch gebärden und Pastor Klein spricht. Dann
darf sich jeder ein Gegenstand aus der Mitte aussu-
chen und kurz erklären, warum dieser Gegenstand für
ihn wichtig ist. Als nächstes kam Pastorin Neukirch mit
einer großen Kiste. Oben in der Kiste war ein Loch. Darin
5 Sachen. Ohne zu sehen, soll jeder die 5 Gegenstände
fühlen, was nicht so einfach war, wie manch einer dachte.
Was haben wir gelernt? Da gehört viel Mut dazu, sei-
ne Hand in ein Loch zu stecken und man weiß nicht was
drin ist! Außerdem braucht man einen starken Glauben.
Zum gemütlichen Abschluss des Tages war das Kamin-
zimmer offen für jeden, der noch nicht ins Bett wollte.
Am nächsten Morgen nach einem guten Frühstück tra-
fen wir uns wieder im Saal. Wir wurden in drei Gruppen
aufgeteilt und bekamen drei Geschichten aus der Bibel.
Eine davon, die Schöpfungsgeschichte mit ihren 7 Tagen,
wurde von uns allen als Schattenspiel vorgeführt. Nach
dem Kaffee wurde der Saal zugemacht. Wir sollten uns
warm anziehen und am Eingang auf Pastor Klein warten.
Da kam er schon mit einem goldenen, großen Stern. Wir
sollten ihm nachfolgen. Nun ging die Wanderung über
das Gelände los und keiner kennt den Weg, nur der Stern.
Der Stern führte uns in den Saal zurück, bis zur
Krippe in der Mitte, wo eine goldene Krone und eine Bibel

drin lagen. Aber wo ist das Baby? Auch diese Frage wurde gelöst.

Um die Krippe herum lagen 12 Bibelverse aus dem AT und NT. Jeder durfte für sich einen Vers davon aussuchen. Nun bekam jeder ein hohes Trinkglas, auf dass jeder ein wichtiges Wort aus einem der 12 Bibelverse schrieb. Wir bekamen Teelichter und Butterbrotpapier drüber und fertig waren wunderschöne Windlichter.

Nach einem schönen Abendessen kamen wir wieder im Saal zusammen. Wir haben die Windlichter um die Krippe aufgestellt und angezündet. So langsam wurde es draußen dunkel, aber hier drinnen leuchteten die Lichter auf. So sind wir alle still geworden und spürten Gottes Nähe bei und in uns allen.

Am letzten Tag feierten wir zum Abschluss Gottesdienst mit Abendmahl. Dann gab es noch eine kleine Überraschung für Pastorin Neukirch. Sie wurde mit einem dreiteiligen Bild: „Sternenhimmel“ von dem Maler Vincent van Gogh erfreut, denn sie wird 65 Jahre und geht Ende des Jahres in Rente.



Wir haben auch neue Gebärdensieder gelernt und Schweste Dorlies freut sich immer wenn wir kommen. Sie sammelt Gebärden und ihre Lieblingsgebärde ist „Ewigkeit“. Wir danken unserem Team für die wunderbaren, lehrreichen Tagen und wir kommen wieder hierher, im nächsten Jahr vom 31. März bis 2. April 2023. Dann gibt es wieder was Neues zu entdecken. Daniela Frank

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Pastor Hans-Heinrich Ehlers, Klinter Weg 28, 24768 Rendsburg,
Tel. 04331/ 8688426, Mobil: 151/41486041,
E-Mail: hans-heinrich.ehlers@seelsorge.nordkirche.de

Unsere Gottesdienste

Flensburg: 1.5. (So) 14 Uhr, Gottesdienst, Gemeindehaus St. Jürgen, Jürgensgaarder Straße 2, anschl. Kaffeetrinken
Greifswald: 22.5. (So) 14 Uhr, Gottesdienst, Domstr. 13, anschl. Kaffeetrinken
Hamburg: 8.5. (So), 15 Uhr Gottesdienst in Niendorf, Kirche am Markt (U2 & Metro-bus 5 Niendorf Markt); 15.5.



(So) 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche Othmarschen, Roosens Weg 28 (Bus M15 bis Agathe-Lasch-Weg); 19.5. (Do), 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose – nur für die Bewohner: innen von Haus Nr. 19, Mellenbergweg 19, (U1 Volksdorf)

Lübeck: 29.5. (So), 15.00 Uhr Gottesdienst, St. Markus-Kirche, Beim Drögen-vorwerk 2-8/Ecke Triftstr., (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: Im Mai ist **kein Missionsnähkreis!** 10.-13.5. (Di-Fr) Gebärdensprachliches **KonfiCAMP** in Verden; 10. u. 24.5. (Di) 18 - 19.30 Uhr Gebärdenschor Hands & Soul, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7 (U/S Berliner Tor)

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Horst Klöckner (hörend) ist am 2.3. im Alter von 92 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand statt am 18.3. auf dem Friedhof Hamburg-Rahlstedt. „*Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.*“ (Lukas 11,28)

Erika Warnke, geb. Pusch, ist am 5.2. im Alter von 89 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand statt am 24.3. auf dem Friedhof Hamburg-Bergstedt. „*Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut, denn ich, dein Gott, bin mit dir in allem, was du tun wirst.*“ (Jesaja 1,9)



Ein Herz für gehörlose Lektoren: Horst Klöckner

Die Lektorinnen und Lektoren in der Nordkirche trauern um ihren Lehrer Horst Klöckner. Von 1991 bis 2015 hat er die Ausbildung der gehörlosen Lektorinnen und Lektoren geleitet: viele Jahre lang zusammen mit meinem Vater Pastor Martin Rehder, seit 2001 dann zusammen mit mir. Horst Klöckner ist ein großartiger Lehrer gewesen! Viele Jahre lang hat er an der evangelischen Wichernschule in Hamburg unterrichtet. Später, als zum ersten Mal ein Kurs angeboten wurde, hat er sich zum Prädikanten ausbilden lassen. Bald danach hat er selbst Ehrenamtliche ausgebildet zu Prädikantinnen und Prädikanten. Es war ein großes Glück, dass Horst Klöckner die Lektorenausbildung gehörloser Ehrenamtlicher übernommen hat. Wir haben alle viel bei ihm gelernt – und Horst Klöckner von uns. Das Lernen bei ihm hat einfach Spaß gemacht. Gerne erinnern wir uns an viele lustige Spieleabende. Vor allem erinnern wir uns an seine große Warmherzigkeit, an seinen Humor und seine Menschenliebe. Nun ist er am 2.3. im Alter von 92 Jahren gestorben, genau in den Minuten, als die Glocken zum Frieden geläutet haben.

In großer Dankbarkeit – Für die Lektorinnen und Lektoren der Gehörlosengemeinden der Nordkirche

Systa Rehder

Pfalz

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 0681/59 180 12 47, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

Kaiserslautern: 30.4. Mitgliederversammlung im Gehörlosenzentrum ohne Gottesdienst

Landau: 15.5., 14 Uhr, Lukaskirche, Dresdener Str., danach Versammlung (Lew)

Ludwigshafen: 29.5. (fünfter Sonntag!), 14 Uhr Gottesdienst, Seniorentreff Wegelnburgstr. 59, danach Vereins treffen

Speyer: Keine Versammlung im Mai

Zweibrücken: 8.5. (2. Sonntag!) 14 Uhr, Karlskirche, Parkplatz Wallstr. 35, nur mit Anmeldung (Maier)

Besonderer Termin: 1.5., 16 Uhr, **Eröffnungsgottesdienst zur Woche der Inklusion im Dom zu Speyer.** Veranstalter ist die Behindertenseelsorge im Bistum Speyer, Christoph Sommer und Josephine Lew sind da und Gebärdendolmetscherinnen. Vorne gibt es Plätze für Gehörlose, deshalb unbedingt rechtzeitig vorher Anmeldung bei der Behindertenseelsorge des Bistums Speyer

Krieg in der Ukraine, neues Zuhause

Wir sind tief betroffen über den Krieg in der Ukraine. Die Armee der Russischen Föderation hat die Ukraine überfallen.

Menschen müssen flüchten. In der Pfalz und anderswo sind gehörlose Sportler aus der Ukraine. Josephine Lew, Ralf Maier und Peter Oedingen haben mehrere Besuche bei den ukrainischen Gästen gemacht. Wir sind sehr freundlich empfangen worden. Durch die Gebärdensprache können wir uns verstehen, denn wir sprechen kein Russisch und kein Ukrainisch, die anderen können noch nicht so viel Deutsch.

Wir haben die Kinder und Jugendlichen getroffen: Sie lernen mit Hilfe des Internets selbstständig Deutsch. Wir waren sehr beeindruckt und sagen ein großes Lob. Es ist immer traurig, wenn Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Wir hoffen, dass irgendwann wieder der Frieden kommt. Wir wünschen den Menschen, die zu uns gekommen sind, herzlich alles Gute und dass sie hier neue Chancen finden.

Ralf Maier

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 0681/59 180 12 47, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

Gottesdienste

Aachen: Sa., 7.5., 15 Uhr, Ev. Genezarethkirche, Vaalser Str. 349, nur mit Anmeldung

Bonn: 1.5., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, nur mit Anmeldung

Dieringhausen: 8.5., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, Dieringhauser Str. 39, Gummersbach, nur mit Anmeldung

Düsseldorf: 29.5., 15 Uhr, Versöhnungskirche, An der Icklack 7, nur mit Anmeldung

Duisburg: 22.5., 14.30 Uhr, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, nur mit Anmeldung

Essen: 1.5., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39-41, E-Rüttenscheid, danach Versammlung, nur mit Anmeldung

Koblenz: 1.5., 14 Uhr, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str., danach Kirchenkaffee

Köln: 15.5., 15 Uhr, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, nur mit Anmeldung

Krefeld: Sa., 14.5., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr., danach Kaffeetrinken, im Gottesdienst gilt 2 G, beim Kaffeetrinken 2 G plus

Mülheim: Sa., 7.5., 15 Uhr, Markuskirche, MH-Dümpfen, danach Kirchencafé

Moers: Sa., 7.5., 15 Uhr, St. Josef (Ort beachten!), danach Kaffeetrinken im Café Mehrhoff, im Gottesdienst gilt 2 G, beim Kaffeetrinken 2 G plus

Neunkirchen: Do., 19.5., Komm-Zentrum Kleiststr. 30, oberer Raum, Einlass: 13 Uhr, nur mit Anmeldung, danach Kaffee und Kuchen, nur mit Anmeldung

Saarbrücken: 7.5., 14 Uhr, Bildungs- und Freizeitheim SB-Jägersfreude, Haldenweg (kein Parken im Haldenweg möglich),

Oberhausen: Sa., 28.5., 15 Uhr, Christuskirche, Oberhausen-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung

Remscheid: 1.5., 15 Uhr, Adolf-Clarenbach-Kirche, Reinshagener Str., nur mit Anmeldung

Solingen: 15.5., 15 Uhr, Lutherkirche, Kölner Str. 1, nur mit Anmeldung

Wesel: Sa., 21.5., 15 Uhr, Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffeetrinken

Wuppertal: 1.5., 15 Uhr Gottesdienst, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Zusammensein

kennen die Farben: Wir sind alle gemeinsam schön und wichtig. Wir reichen uns die Hände und versöhnen uns. Genauso ist es auch mit uns Menschen. Menschen dürfen aufhören, von sich selbst zu denken „Nur ich habe recht – aber Du hast unrecht“. Besser ist es, zum anderen zu sagen: „Du hast auch ein bisschen recht“. So versucht einer, den anderen zu verstehen. So wird es möglich, dass Menschen, die streiten, wieder miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Denn das ist ein guter Weg, der zum Frieden führt. Gott schenkt uns Frieden. Gott ist höher als alle Mächte der Welt. Er begleitet uns auch jetzt in diesen schwierigen Zeiten. Diese gute Botschaft hat uns in unseren Herzen berührt, und wir nehmen sie mit. Schließlich haben wir Kerzen für den Frieden



in der Ukraine angezündet und um Frieden in der Welt gebetet. Die Kerzen durften wir nach Hause mitnehmen, um dort weiter unsere Gebete zu Gott zu schicken.

Irmgard Berg

Sachsen

Pfarrerin Kerstin Lechner, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden, Fax 0351 / 655 77 91, Tel. 0351 / 6 55 77 67, E-Mail kerstin.lechner@evlks.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: nach Vereinbarung

Aue: 1.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Kirchgemeindehaus Schneeberg, Frauengasse 5 (Diakon Korb); 4.5., 18.30 Uhr Bibelstunde, Diakonissenhaus ZION e.V., Schneeberger Str. 98 (Diakon Korb)

Bautzen: 8.5., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Pfr. Fourestier)

Chemnitz: 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Ort wird noch bekannt gegeben (Pfr. Richter)

Dresden: immer montags um 16 Uhr „Gebärden für den Frieden“ am Gedenkstein vor der Kreuzkirche; 22.5., 15 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation, Dreikönigskirche; 10. u. 24.5., 16 Uhr Erwachsenentreff; 2. u. 16.5., 16.30 Uhr Gebärdenschor; 7.5., 10 Uhr Gemeindefrühstück im Gemeinderaum an der Kreuzkirche; 18.5., 16-18 Uhr Besuch im „Rosenwerk“; Sprechzeiten Haus an der Kreuzkirche 6: Mo. 14-16 Uhr (Simone Wagner); Mo. 13-15 Uhr, Di. 10. u. 24.5., 14-16 Uhr (Pfrn. Lechner)

Leipzig/Leipziger Land: 22.5., 15 Uhr Konfirmationsgottesdienst, Apostelkirche (mit Gebärdensprache); 29.5., 15 Uhr Gottesdienst mit Jubelkonfirmation, Taborkirche, Windorffer Str 4a, Kleinzschocher (Pfr. Konrath); 6.5., 18.15 Uhr Junge Erwachsenentreff; 9.5., 18 Uhr Ge-



sprächskreis; 4.5., 15 Uhr Bibelstunde; Büro-Zeiten: Di. 10-12 Uhr, Do. 16-18 Uhr, Anmeldung Fax 0341/4 25 16 73

Leisnig-Oschatz: 7.5., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendantur, Kirchplatz 3 (Diakonin Siegmund)

Marienberg: nach Vereinbarung

Meißen: 1.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrhaus, Dresden-Str. 26 (Pfrn. Lechner)

Stollberg: 20.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Marienkirche (Pfr. Richter)

Zwickau: 12.5., 14 Uhr Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Pfr. Richter); 22.5., 14.30 Uhr Gottesdienst in Schönau (Pfr. Richter)

Termine und Berichte

Dresden: Weltgebetstagsgottesdienst



Am 22.3. feierten wir in Dresden einen Gottesdienst zum Weltgebetstag – mit Gebärdensingen und in der Dreikönigskirche. Im Gottesdienst haben wir etwas über das Leben in England, Wales, Nordirland gelernt und für einander gebetet. Beim Kaffeetrinken im Anschluss gab es englische Spezialitäten zum Kosten. Vielen Dank an alle, die mit vorbereitet haben.
Foto: K. Lechner

Dresden: Gebärden für den Frieden



Am Montag, 28.3. starteten die „Gebärden für den Frieden“. Wir wollen jetzt immer montags um 16.30 Uhr vor der Kreuzkirche am Gedenkstein mit Gebärdensprechern und in Gebärdensingen für den Frieden beten. Dazu sind alle herzliche eingeladen!
Foto: S. Wagner

Einführungsgottesdienst für die erste taube Gehörlosenseelsorgerin aus Dresden

Großartig: am 2.4. war in Kaiserslautern der Einführungsgottesdienst für Josephine Lew, die erste taube Seelsorgerin

rin in der Gehörlosenseelsorge und geboren in Dresden. Es war ein sehr schöner gebärdensprachlicher Gottesdienst mit Gästen aus ganz Deutschland. Wir wünschen Josephine Gottes Segen und Heiligen Geist für ihre Aufgabe! (Siehe Bericht auf Seite 4!)

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel.: 0571/ 6481106, Fax: 0571/6481107, Mobil: 0170/6416503, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Seit April sind viele Beschränkungen durch die Corona-Schutzverordnung aufgehoben. Trotzdem gibt es die Möglichkeit, sich mit COVID anzustecken. Auch wer geimpft ist, kann sich anstecken. Darum gibt es an einigen kirchlichen Orten noch Schutzmaßnahmen.

Bitte vorher die Pfarrerin oder den Pfarrer vor Ort fragen, wenn es unklar ist.

Wir bitten alle, vorsichtig zu sein, Abstand zu halten und Masken zu tragen, wenn es geht.
Unsere Termine findet ihr auch im Internet: www.gebaerdenkreuz.de. (QR-Code siehe unten).

Bad Oeynhausen: vorläufig kein Gottesdienst in Bad Oeynhausen

Bielefeld: 15.5., 15 Uhr Gottesdienst, im Gemeindehaus, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Otto-Brenner-Str. 171; 2.5., 17 Uhr Bibelstunde, Gemeindehaus, Otto-Brenner-Str. 171; aktuelle Informationen bei Pfrn. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 oder E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

Bochum: Infos bei Pfrn. Lueg, Handy: 0151 / 23712617 oder E-Mail: Lueg@gebaerdenkreuz.de

Detmold: 15.5., 15 Uhr Gottesdienst, Erlöserkirche am Marktplatz, anschließend Kaffeetrinken; 23.5., 14.30 Uhr Treffen in der Beratungsstelle, Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27; 10.5., 17-18 Uhr Gebärdentammtisch, online per ZOOM für Hörende und Gehörlose; 24.5., 17.30 Uhr Gebärdentammtisch für Hörende und Gehörlose, Café Outback, Lange Str. 83; aktuelle Informationen bei Bernd Joachim oder Pfarrer Sundermann

Dortmund: 10.5., 10.30 Uhr Gottesdienst, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10; 12.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschließend AGV und Beratung ZfGLK, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; **Achtung! zusätzlich:** Samstag 28.5., 10 Uhr, Konfirmation, Pauluskirche, Schützenstr. 35; jeden Donnerstag, ab 14.30 Uhr Gebärdencafé, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10; 3.5., ab 18.30 Uhr Gebärdentammtisch für alle Gebärdensprachler*Innen, Depothek, Immermannstr. 29; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

Gladbeck/Bottrop/Dorsten: 18.5., 14 Uhr Gehörlosentreff, Fritz-Lange-Haus, Friedrichstr. 7, Gladbeck; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

Gütersloh/Rheda: 1.5., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Ev. Gemeindehaus Schulte-Mönting-Str. 6, Rheda; 18.5., Basteltreff, Ev. Gemeindehaus Schulte-Mönting-Str. 6, Rheda; aktuelle Informationen bei Pfrn. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 oder E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

Steinhagen/Halle: 22.5., 15 Uhr Gottesdienst, Steinheimer Dorfkirche, Kirchplatz 1, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; 13.5., 15 Uhr, Gemeindetreff, Vortrag: „Was ist der

Weisse Ring?“, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; aktuell Informationen bei Pfrn. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 oder E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

Hamm: 7.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Kaffeetrinken, Lutherzentrum, Martin-Luther-Str. 27b; Kontakt: Pfarrerin Bunse-Großmann, Handy: 0176/14211064, Fax: 02381/32805

Herford/Bünde: 8.5., 15 Uhr Gottesdienst mit Einführung der Gemeindesprecherin, Laurentius-Kirche, anschließend Kaffeetrinken (Kuchen ist da), Bonhoeffer-Gemeindehaus, Wehmstr., Bünde; aktuelle Informationen bei Pfr. Schröder: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/641 65 03, Fax 0571/648 11 07 oder E-Mail: Schroeder@gebaerdenkreuz.de

Herne: 14.5., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuzkirche, anschließend Wahl der Gemeindesprecher und Kaffeetrinken im Ludwig-Steil-Forum; 29.5., 11.15 Uhr Laut und Leise-Gottesdienst; 3., 17. u. 31.5., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Forum; jeden Freitag, 20 Uhr Freitagstreff, Ludwig-Steil-Forum, Europaplatz 2; aktuelle Informationen bei Pfarrerin Lueg, Handy: 0151/23712617 oder E-Mail: Lueg@gebaerdenkreuz.de

Hagen: **Achtung! anderer Termin:** Do. 19.5., 14 Uhr Gottesdienst, anschließend Kaffeetrinken, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11; aktuelle Informationen bei Pfrn. Chr. Brokmeier, mobil: 0160 4459355 od. E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de od. Fax: 02374/509893

Iserlohn: 14.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Varnhagenhaus, Piepenstockstr. 27, anschließend Versammlung des Vereins; aktuelle Informationen bei Pfrn. Chr. Brokmeier, mobil: 0160 4459355 od. E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de od. Fax: 02374/509893

Lippstadt: 14.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Kaffeetrinken, Gemeindehaus, Brüderstr. 15; aktuelle Informationen bei Pfarrerin Bunse-Großmann, Handy: 0176/14211064, Fax: 02381/32805

Soest: 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jubelkonfirmation, Hohnekirche, Lenzestr. 1, danach Kaffeetrinken im Gemeindehaus nebenan (Info: Anmeldung zur Jubelkonfirmation bei Pfr. Schröder siehe unten); Kontakt: Pfarrerin Bunse-Großmann, Handy: 0176/14211064, Fax: 02381/32805;

Lünen: 11.5., 15 Uhr Gottesdienst, St. Georg Stadtkirche, St. Georg-Kirchplatz 1; 11.5., 14-17 Uhr, Mittwochstreff, Gemeindehaus hinter der Stadtkirche; jeden Donnerstag, 10-11 Uhr Offene Kirche mit Friedensgebet, Stadtkirche St. Georg; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

Minden: 1.5., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschließend Kaffeetrinken im Gemeindehaus nebenan, Ritterstr. 5-7; aktuelle Informationen bei Pfr. Schröder: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/641 65 03, Fax 0571/648 11 07. oder E-Mail: Schroeder@gebaerdenkreuz.de

Münster: 22.5., 15 Uhr ökumenischer Gottesdienst, Erlöserkirche, anschließend Kaffeetrinken, (alle Teilnehmer geimpft oder genesen); aktuelle Informationen bei Pfarrerin Hauschild: Handy für WhatsApp 0151/40767889 oder E-Mail: Hauschild@glsmms.de

Ochtrup: keine Information bei Redaktionsschluss

Paderborn: **Achtung! ausnahmsweise am Samstag:** 7.5., 15 Uhr Gottesdienst, Abdinghofkirche, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen, Gemeindehaus, Am Abdinghof 5; aktuelle Informationen bei Pfrn. Kerwin: Handy für WhatsApp oder Signal: 0170/4816767, Fax 05242/408439 od. E-Mail: Kerwin@gebaerdenkreuz.de

Recklinghausen: 13.5., 14.45 Uhr (ökumenischer) Gottesdienst, anschließend Vestischer GL-Verein, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38; 9.5., 18 Uhr Bibel-Gebärdentreff, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38; aktuelle Informationen bei Pfr. Korthaus: Korthaus@gebaerdenkreuz.de oder Handy: 0151/58702418

Rheine: 14.5., 14.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst,

anschließend Versammlung mit Kaffee und Kuchen, kath. Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6 (alle Teilnehmer geimpft oder genesen); 5.5., ab 13.30 Uhr Seniorentreffen, Café Triffterer, Wilhelmstr. 27, Ibbenbüren (alle Teilnehmer geimpft oder genesen)

Siegen: 28.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschließend gemütliches Plaudern und Spiel mit 3G+-Regel, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100; 10.5., 14 Uhr Gehörlosencafe im Gehörlosenzentrum; aktuelle Informationen bei Pfrn. Plümer, Handy: 0151/104 366 72, Fax: 0271/2378502 oder E-Mail: Pluemer@gebaerdenkreuz.de

Unna: 28.5., 13 Uhr Treffpunkt, Fäßchen, Hertingerstr. 12; aktuelle Informationen bei Pfrn. Chr. Brokmeier, Handy: 0160/4459355 od. E-Mail: Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de od. Fax: 02374/509893

Witten: jeden Dienstag, ab 15 Uhr Treffpunkt, Dortmund-Str. 13; 10.5., 16.30 Uhr Gottesdienst; Versammlung des RGV am 14.5. fällt aus; aktuelle Informationen bei Pfarrerin Chr. Brokmeier, 0160/4459355 od. Christine.Brokmeier@gebaerdenkreuz.de, od. Fax: 2374/509893

Wittgenstein/Erndtebrück: 14.5., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschließend Gemeindenachmittag mit 3G+-Regel, Evangelisches Jugendheim, Siegener Str. 18; aktuelle Informationen bei Pfrn. Plümer, Handy: 0151/104 366 72, Fax: 0271/2378502 oder E-Mail: Pluemer@gebaerdenkreuz.de

Verstorben

Frau **Luise Bassoukos** ist am 6.4. plötzlich verstorben. Sie wurde nur 65 Jahre alt. Bis sie nach Kassel zog, war sie lange Zeit ein treues Mitglied im GL-Verein Wittgenstein e.V.. Die Beerdigung war am 27.4. in Niestetal-Sandershausen. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gelten Ihrem Mann Vassilius. Gott spricht: *Fürchte dich nicht ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.* (Jesaja 43,1)

Pfarrerin Barbara Plümer

Am 27.3. verstarb **Margret Johannes**, geborene Oermann, aus Bünde im Alter von 86 Jahren. Ihre Beisetzung fand 4. April in Bünde statt. Margret Johannes gehörte über zwei Jahrzehnte zum Mitarbeiterkreis der Gehörlosengemeinde Herford/Bünde. Mit ihrer ruhigen, sympathischen Art und viel Einsatz für die Gehörlosengemeinde war sie eine wichtige Stütze der Gehörlosengemeinde. Wir vermissen sie sehr und werden sie nicht vergessen. Der Vers zur Beerdigung war Psalm 91,11: *Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Mögliche Margret nun bei Gott gut aufgehoben sein. Wir trauern mit Margrets Familie und ihren Freunden und wünschen viel Trost und Kraft in der Zeit der Trauer.

Pfarrer Christian Schröder

Termine und Berichte

Hinweis auf Friedensgebete und Internationale Oster-gottesdienst

Pfarrer Hendrik Korthaus und Gemeindesprecherin Daniela Trendel haben bereits mehrere Friedensgebete für die Ukraine in Gebärdensprache aufgenommen. Die internationale Gehörlosenseelsorge IEWG hat auch zu Ostern wieder ein Video erstellt.

„Waiting“ (englisch) also Warten ist es betitelt. Wir warten zusammen vom Kreuzestod durch das Dunkel ins Licht des Ostertages.
-> Die Videos sind auf dem YouTube-Kanal von Gebärdensprache zu finden.

Hier der QR-Code zum Gebärdensprach-Kanal:



Ankündigung: Westfälische Jubelkonfirmation am 15.5. in Soest

Nach einer längeren Pause durch die Corona Pandemie wollen wir 2022 wieder die westfälische Jubelkonfirmation in der schönen Hohne-Kirche in Soest feiern. Ein herzliches Dankeschön an die Soester Gehörlosen-Gemeinde, dass wir wieder zu Gast sein dürfen! Der Termin ist Sonntag, 15.5., 14.30 Uhr und anschließend gibt es ein Kaffeetrinken mit Kuchen im Gemeindehaus nebenan.

Ort: Hohne-Kirche und Gemeindehaus, Adresse: Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest.

Es sollten mindestens 10 Anmeldungen zusammenkommen. Wir hoffen auf viele Anmeldungen, damit wir auch in diesem Jahr wieder ein schönes Konfirmationsfest feiern können.

Wir feiern die Jubelkonfirmation für die Jahre 2020, 2021 und 2022. Das bedeutet es sind drei Jahrgänge, die ihr Jubiläum feiern können. Wer in den Jahren 1940-42, 1945-47, 1950-52, 1955-57, 1960-62, 1970-72, 1995-97 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen, sich zur westfälischen Jubelkonfirmation 2022 anzumelden. Auch Gäste sind herzlich willkommen!

Wichtig! Anmeldung bitte bis 7.

Mai 2022!

Wenn möglich, Kopie der Konfirmationsurkunde an Pfr. Schröder faxen oder E-Mailen: Fax 0571/ 648 11 07 oder E-Mail an:

Schroeder@gebaerdenkreuz.de

Ein Anmeldeformular gibt es auf unserer Homepage: www.gebaerdenkreuz.de/projekte/jubelkonfirmation.html

Dortmund: Stadtpilgern rund um St. Petri



Am 20.3. war es soweit: Das Stadtpilgern in Dortmund begann. Es trafen sich rund 20 Personen, um bei einem Rundgang interessantes über die Geschichte Dortmunds zu erfahren. Bei dem ersten Treffen ging es hauptsächlich um die Geschichte der Petrikirche mitten auf dem Westenhellweg. Der war nicht nur eine wichtige Handelsstraße, sondern ist auch bis heute Teil eines langen Pilgerweges. Aber auch moderne Gebäude, die in der Nähe der Kirche stehen, wurden angeschaut. So zum Beispiel das bekannte Dortmunder U und das City Hotel. Die Kunsthistorikerin Dr. Beate Lohff von Stadtpilgern Dortmund führte fachkundig durch und um die Kirche. Gedolmetscht wurde von Gebärdensprachdolmetscherin Michaela Klenner. Pfarrerin Christine Brokmeier und Pfarrer Hendrik Korthaus begleiteten das Pilgern rund um die Jakobsmuschel an der Kirche. Bei Kaffee, Kuchen und Kommunikation wurde der Tag gemütlich beendet. Das nächste Stadtpilgern ist für den 18.9. geplant.

Hendrik Korthaus, Foto: Tabitha Affeldt

Herford: 1. Bunte Kirche in Gebärdensprache

Lebendig, kreativ, für jedes Alter, von Gehörlosen für Gehörlose



Nach langer Vorbereitung ging es endlich los. Am 9.4. feierten wir in Herford einen Gottesdienst in ganz anderer Form. Über vierzig gebärdensprachliche Menschen im Alter von 4 bis 86 Jahren kamen, um die erste Bunte Kirche mit dem Thema „Neuanfang mit Jesus“ mitzuerleben. Unter der Leitung von Sabine Schlechter in Zusammenar-



beit mit dem Team „Bunte Kirche“ gab es viel zu Basteln, Malen, Sägen, Auszuschneiden und vieles mehr. An fünf Stationen konnten alle aktiv mitmachen und etwas zum Thema herstellen. Das hat allen großen Spaß gemacht. Danach haben wir alle zusammen nachgespielt, was Jesus von Palmsonntag (Einzug in Jerusalem) bis Oster-

sonntag (Auferstehung) erlebt hat. Das Theaterspiel zum Mitmachen war für alle ein tolles Erlebnis und hat uns vor Augen geführt, wie groß Gottes Liebe ist. Das haben wir dann mit einem gemeinsamen Essen als Abschluss gefeiert. Dieser ganz besondere und ungewöhnliche Gottesdienst war ein Fest für die Augen und die Seele. Alle waren begeistert und viele wollten bei der nächsten „Bunten Kirche in Gebärdensprache“ wieder dabei sein. Mehr Fotos und Videos gibt es hier:

C. Schröder, Fotos: Kathi Ender

Minden: Gemeindesprecher-Verabschiedung und -Einführung

Im Gottesdienst am 3.4. verabschiedete die Gehörlosengemeinde Minden zwei Gemeindesprecherinnen. Eva Sommer war seit etwa zwanzig Jahren und Rosemarie Hänschen seit 2016 als Gemeindesprecherinnen aktiv. Beide haben sich viel für die Gemeinde eingesetzt und in der Vergangenheit an den westfälischen Gemeindespre-



chersammlungen teilgenommen. Mit ihrem großen Engagement haben beide zur guten Atmosphäre in der Gemeinde beigetragen. Beide dankte die Gehörlosengemeinde und Pfarrer Schröder von Herzen! Auch dem langjährigen Vertreter Detlef Seyfahrt dankte die Gehörlosengemeinde für seinen Einsatz in den letzten Jahren.

Neu in das Amt als Gemeindesprecher*in wurden Margrit Sikora und Harald Klugmann eingeführt. Beide bekamen den Segen von Pfarrer Schröder und die Gemeinde freute sich, dass die zwei bereit sind, sich für die kommenden Jahre die Gehörlosengemeinde zu engagieren.

Pfr. Christian Schröder

Soest: Kirchenführung in der Hohnekirche

Die Gehörlosengemeinde in Soest hat in der schönen Hohnekirche viele Gottesdienste gefeiert. Die Wand- und Deckenmalereien laden die Besucher und Besucherinnen immer wieder ein, alles mit Staunen anzuschauen. Am Sonntag, den 20.3., konnte die Gehörlosengemeinde nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken die Kirche mit einer Kirchenführung mit „neuen“ Augen sehen. Herr Dirk Elbert führte die Gruppe eine Stunde mit vielen Informationen durch die Kirche. Dolmetscherin Alina Woitynek gebärdete alles mit viel Ruhe und auch eigener Begeisterung. Die kleine Taufkapelle mit dem Taufstein konnte nur durch drei Säulen erreicht werden. Vermutlich stand die Kapelle schon vor Vollendung der Kirche. Als Besuchergruppe sahen und fühlten wir, dass die Taufkapelle



ein besonderer Ort ist. Dann ging die Führung zu verschiedenen Stationen in der Kirche. Die Deckenmalerei im Altarraum interessierte uns besonders. Der berühmte Engelreigen umgibt Maria. Sie thront auf einem Thron als Himmelskönigin. Maria gibt der Kirche den eigentlichen Namen: Maria zur Höhe. Die letzte Station haben wir schon oft gesehen und bewundert: das Scheibenkreuz. Die Beschreibung ist wie eine Predigt in der Passions- und Osterzeit: der Stamm des Kreuzes wird zum Lebensbaum. Die Bilder aus dem Leben von Jesus malen diese

Szene. Jesu Leiden und Sterben, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt erzählen den Weg vom Kreuzesstamm zum Lebensbaum. Es ist ein Hoffnungsbild für den Glauben auch in unserer Zeit.

Am Ende der Kirchenführung dankte die Gehörlosengemeinde herzlich Herrn Elbert und der Dolmetscherin. Es war für die Gehörlosengemeinde ein besonderer Nachmittag.

Heidi Bunse-Großmann

Aktuelle Termine für Veranstaltungen in Westfalen
Wo und wann in den nächsten Tagen oder der nächsten Woche Gottesdienste oder Veranstaltungen möglich sind, kann man auf unserer Homepage www.gebaerdenkreuz.de sehen. Wir versuchen, die Termine so aktuell wie möglich zu halten.

Einfach diesen QR-Code mit dem Smartphone scannen und ihr habt die aktuellen Termine in den Gehörlosengemeinden in Westfalen auf einen Blick.



Württemberg

Pfr. Daniela Milz-Ramming, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, Mobil (SMS, WhatsApp, Telegram): 0157 / 70278056, E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de, Internet: www.gehoerloseseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Es gibt weiterhin regelmäßig Andachtsvideos in Gebärdensprache. Man kann Sie auf der Internetseite anschauen. Daniela Milz-Ramming schickt die Videos an alle, die Bescheid gesagt haben. Wenn Sie die Videos auch bekommen wollen, geben Sie bitte Bescheid per WhatsApp oder Email.

Das Landes-Gehörlosenpfarramt erreichen Sie per WhatsApp, Telegram, SMS und per Mail: Pfarrerin Daniela Milz-Ramming: Mobil: 0157 70278056, E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de

Bernhausen: 21.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Evang. Auferstehungskirche, Kirchheimer Str. 58, 73760 Ostfildern-Ruit, bitte bei Doris Bazlen anmelden! Fax: 0711 63343595, E-Mail: Doris.Bazlen@elkw.de

Göppingen: 15.5., 14 Uhr ökumenischer Gottesdienst, anschl. Café-Besuch, Pavillon der Stadtkirche, Pfarrstr., bitte bei Roland Martin anmelden! Fax: 0711 6076610, E-Mail: roland.martin.stgt@t-online.de

Heilbronn: 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Georgskirche Horkheim, Kirchgasse 18, bitte bei Rainer Kittel anmelden! Fax: 07131 506696, E-Mail: Rainer.Kittel@elkw.de

Maichingen: 15.5., 14 Uhr Gottesdienst, Laurentiusgemeindeturm, Bismarckstr. 28, bitte bei Marcus Girrbach anmelden! E-Mail: Marcus.Girrbach@elkw.de

Reutlingen: 18.5., 11 Uhr Kurzgottesdienst, anschl. Kaffeetrinken oder Besuch in einem Café, Marienkirche, Am Weibermarkt, bitte bei Roland Martin anmelden! Fax: 0711 6076610, E-Mail: roland.martin.stgt@t-online.de

Ulm: 22.5., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, bitte bei Daniela Milz-Ramming anmelden! Fax: 0711 165649-194; E-Mail: daniela.milz-ramming@elkw.de

Schwerhörigenseelsorge
Näheres bei Pfarrerin Muth unter Fax 07121 372701 oder unter www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de

HERZLICHE GLÜCK- UND SEGENSWÜNSCHE !

Termine und Berichte

Liebe Gehörlose in Württemberg und um Württemberg herum,
bereits im April ist unser Ausflugsprogramm gestartet.
Wir hoffen, dass wir diesen Sommer wieder viele schöne Kontakte haben werden.
Die Ausflüge kann man in unserer Zeitschrift „schau mal rein“ sehen, oder auf unserer Homepage, die im Mai ganz neu gestaltet wird.

Stuttgart: Gottesdienst und Kaffeetrinken

Gottesdienst am 3.4. – herzlichen Dank an Walter Großmann!
Wir sind froh, dass wir immer wieder Gottesdienst feiern und schön Kaffee trinken können.



Impressum

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de
Redaktion Hauptseiten: Roland Martin (V.i.S.d.P., rm), Annette Härdter (ah), Wilfried Höming (wh), Dr. Roland Krusche (rk).
Redaktion Ländereiten: Reinhold Engelbertz (re).
Gesamtlayout: Roland Martin

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle: Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestraße 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,40 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 24,- Euro inkl. Versand.
Erscheint monatlich. Alle Abbildungen ohne Quellenangabe sind von privat oder gemeinfrei.

ISSN 0042-0522

Ausflug nach Kornwestheim

16 Personen haben am 5.4. einen Ausflug nach Kornwestheim ins Museum gemacht. Dort haben wir gesehen, was in Baden-Württemberg alles erfunden wurde und wir haben die alte Werbung dafür gesehen: für Salamander-Schuhe und Maggi, für Caro-Kaffee und Zeppelin und Porsche, für Märklin-Eisenbahnen und natürlich Steiff-Tiere. Danach war es im Café gemütlich



Österreich

Pfarrer Mag. Wolfgang König und Martina König, Evang. Johanneskirche, 1230 Wien, Dr.-Andreas-Zainer-Gasse 10, E-Mail: wolfgang.koenig@evang.at, SMS: 0699 1200 4515, Fax: +43 1 888 22 06 20 (Pfarbüro)

Gebärden-Gottesdienste

Klagenfurt: So., 22.5., 14 Uhr, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, anschl. vielleicht Treffen bei Kaffee und Kuchen

Wien: So. 15.5., 15 Uhr, evang. Johanneskirche Liesing, Dr. Andreas-Zainer-Gasse 10, anschl. vielleicht Treffen bei Kaffee und Kuchen

Geburtstage im Mai 2022

2.5.	13.5.	90 J.	23.5.	78 J.
	13.5.	62 J.	24.5.	60 J.
4.5.	86 J.			
4.5.	14.5.			
4.5.	88 J.			
	81 J.	85 J.	26.5.	83 J.
	14.5.	64 J.	26.5.	81 J.
5.5.	65 J.			
	15.5.			
5.5.	83 J.	89 J.	27.5.	74 J.
	15.5.	69 J.	27.5.	71 J.
5.5.	60 J.			
	16.5.	94 J.	27.5.	62 J.
7.5.	86 J.	86 J.	27.5.	94 J.
7.5.	16.5.	77 J.	28.5.	75 J.
	80 J.	75 J.	28.5.	63 J.
	16.5.	73 J.	28.5.	95 J.
8.5.	87 J.	64 J.	29.5.	
8.5.	16.5.	62 J.	30.5.	69 J.
8.5.	85 J.			
	81 J.	83 J.	30.5.	
9.5.	90 J.	82 J.		
9.5.	17.5.	77 J.		
9.5.	90 J.	71 J.		
9.5.	17.5.	71 J.		
	85 J.	85 J.		
10.5.	19.5.	80 J.		
	84 J.	80 J.		
10.5.	19.5.	63 J.		
10.5.	67 J.	62 J.		
	19.5.	81 J.		
11.5.	86 J.	73 J.		
11.5.	20.5.	73 J.		
11.5.	74 J.	89 J.		
11.5.	20.5.	54 J.		
	73 J.			
11.5.	21.5.			
	69 J.			
	21.5.			
12.5.	84 J.			
12.5.	75 J.			
12.5.	22.5.			
	74 J.			

Diesen und allen anderen „Geburtstagskindern“ im Mai wünschen wir Gottes Segen und Geleit für alle Tage ihres neuen Lebensjahres.

RÄTSELSEITE

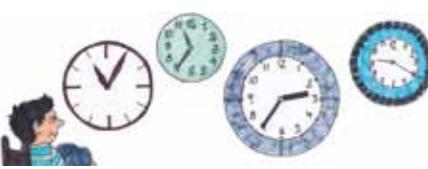
Lösungen im April

Frühlingsfreuden im Garten

Komplett ist die Abbildung beim Buchstaben S. Die letzte Stufe ist der grüne Punkt beim Buchstaben N. Die Lösung (richtige Reihenfolge Ergibt: SPARGEL UND ERDBEEREN

Eine Uhr steht

Die linke Uhr zeigt die richtige Zeit an. Die große Uhr ist um 3



1/2 Stunden vorgestellt, die Uhr ganz rechts ist 1 3/4 Stunden zurückgestellt, also muss die Uhr mit dem grünen Zifferblatt die sein, die steht.

Hund und Herrchen im Garten



Ralf ist ein begeisterter Hobbygärtner. Und er hat einen Hund: Der heißt Rolf.

Am liebsten sind die beiden zusammen draußen im Garten.

Hund Rolf streift einfach durch die Beete. Und Gärtner Ralf macht sich manchmal das Vergnügen, die Wege des Hundes aufzuzeichnen. Den Weg vom letzten Samstag sehen Sie hier. - Als Rätsel:

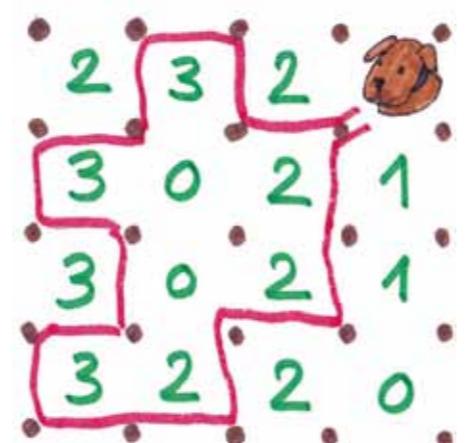
Der Garten ist mit Markierungs-Punkten in quadratische Beete aufgeteilt. Der Weg geht immer von einem Markierungs-Punkt zum nächsten.

Die Zahl auf jedem Beet zeigt, an wievielen Seiten des Beets Rolf entlanggelaufen ist. Schaffen Sie es, Rolfs „Rundweg“ durch den Garten mit Hilfe dieser Zahlen herauszufinden? Rechts sehen Sie ein einfaches Beispiel

Anfangsbuchstaben gesucht

In jedem Bilderfeld sehen Sie einen Gegenstand und eine Zahl. - Nehmen Sie den ersten Buchstaben des dargestellten Gegenstandes und schreiben Sie diesen Buchstaben auf jeden Strich, unter dem die gleiche Zahl steht wie im Feld. (Manche Buchstaben kommen mehrfach vor, andere nur einmal.) Ü = UE

Der Lösungssatz hat etwas mit „Bleiben“ zu tun. Können Sie ihm zustimmen?



Vor 70 Jahren: Flüchtende vor dem Korea-Krieg
Foto: CC0

**BLEIBEN
WOLLEN
FLIEHEN
MÜSSEN**



Vor 77 Jahren: Flüchtende aus Ostpreußen
Foto: Bundesarchiv Bild 146-1987-058-08 CC BY-SA 3.0

Fast 90 Millionen Menschen auf der Flucht

Nach dem Bericht des UN-Flüchtlingshilfswerks waren Ende 2021 ca. 84 Millionen Menschen auf der Flucht. Hinzu kommen seit der russischen Invasion in die Ukraine seit dem 24. Februar noch einmal 4,7 Millionen Menschen, die nun -wenigstens vorübergehend- einen sicheren Ort suchen, vor allem Frauen, Kinder und alte Menschen.

Verfolgung, Gewalt, Hunger, Krieg ...

... das sind die wichtigsten Gründe, warum Menschen sich auf die Flucht aus ihrer Heimat begeben. Das ist für jeden dieser Menschen eine schwere, oft furchtbare Entscheidung. Was muss passieren, ehe jemand seine Heimat, sein Haus, seine Verwandtschaft freiwillig verlässt? Da muss ein entsetzlicher Druck da sein, ehe man diesen Entschluss fassen kann. Ich bin sicher, dass fast alle Flüchtenden dieser Welt viel lieber dort geblieben wären, wo sie herkommen. Fliehen will kaum jemand. Aber viele müssen fliehen.

Eine Bleibe ist noch kein Zuhause und erst recht keine Heimat. Eine Bleibe ist das, worum Flüchtende bitten, die zu uns kommen. Und das können und sollen wir ihnen nicht verwehren. - Ich hätte nicht geglaubt, dass so viele Menschen

Ankunft von Geflüchteten (in Hamburg?)
Foto: Deutsche Fotothek CC BY-SA 3.0 de



**FLIEHEN
MÜSSEN
BLEIBEN
WOLLEN**

geflüchtete Ukrainer bei sich aufnehmen würden. In meinem Bekanntenkreis sind es einige, bei denen ich das nie für möglich gehalten hätte. Und mehrere meiner nächsten Angehörigen, die ein eigenes Haus haben, geben Menschen aus der Ukraine dort ein gute Bleibe. Das macht mir Mut!

Alle Geflüchteten im Auge behalten!

Die ukrainischen Geflüchteten sind aktuell im Zentrum des Interesses. Sie sind Europäer wie wir, 85 Prozent von ihnen sind Christen. Sie als (Menschen-)Geschwister zu sehen fällt uns bei ihnen leichter als bei Geflüchteten aus anderen Erdteilen und Kulturen. Das ist auch verständlich. Aber wir dürfen nicht vergessen: Menschen auf der Flucht, egal woher sie kommen, haben alle das gleiche Schicksal: Sie wollten bleiben, aber sie mussten fliehen. Wir können ihnen eine Bleibe geben. - Das könnte ihnen auch helfen, eines Tages wieder zurückzukehren in die Heimat, um dort zu bleiben.

ROLAND MARTIN

Flüchtende aus unseren Tagen. Noch niemals in der Geschichte waren mehr Menschen auf der Flucht als heute. Foto: CC0



F O M O

Eine alte Sucht bekommt einen neuen Namen

Schon immer kennen die Menschen die Angst, etwas zu verpassen. Jetzt hat diese Angst einen neuen Namen. Und der ist natürlich englisch und heißt „Fear of Missing Out“, und die Abkürzung dafür ist FOMO.



Ein amerikanischer Student hat sich das 2003 ausgedacht. Er hat beobachtet, dass die Angst, etwas zu verpassen, größer wird im Zeitalter



Dabei ist das Gerät eingeschaltet, die Folge: diese Jugendlichen werden in der Nacht oft vom Handy geweckt, weil neue Nachrichten eingehen. Das führt dann zu fehlendem Schlaf. Und fehlender Schlaf ist ungesund.



Außerdem kann sich daraus eine regelrechte Sucht entwickeln. Dann wird es noch viel ungesunder.

Nicht nur, wenn man als sogenannter „Smombie“ (eine Wortbildung aus **SM**artphone und **ZOMBIE**) einen Unfall hat, weil man vergisst, auf die Treppenstufe zu achten, sondern nur Augen für den Bildschirm hat.

von Smartphones und von sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram.

Diese Angst gibt es schon, so lange Menschen zusammenleben. Immer schon fragte sich der Mensch, wo gerade die interessanten Ereignisse stattfinden, wo man dabei sein muss. Was könnte ich alles verpassen? Diese Frage hat auch mich schon beschäftigt, als es noch keine Handys gab.

Aber mit der Erfindung von Tablets, Smartphones und sozialen Netzwerken sind die Möglichkeiten dramatisch gewachsen. Die Flut von neuen Nachrichten von Freunden und Bekannten kann dazu führen, dass man sich gezwungen fühlt, ständig nachzuschauen. Das betrifft vor allem junge Menschen, die mit dem Smartphone groß geworden sind.

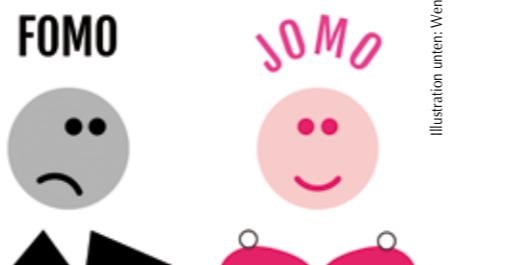
Inzwischen haben auch fast alle Schul-

klassen einen eigenen Klassen-Chat, in dem Nachrichten ausgetauscht werden. Dort ist den ganzen Tag etwas los, und da darf man nichts verpassen. Und es beschränkt sich ja nicht nur auf den Tag. Die Universität Landau hat herausgefunden: 75% der Jugendlichen beschäftigen sich noch in den letzten zehn Minuten vor dem Zubettgehen mit ihrem Smartphone, 60% haben das Smartphone auf dem Nachttisch liegen, und bei 23% der Jugendlichen liegt es sogar im Bett. Und zwar so, dass auch nachts noch Nachrichten empfangen werden.

haben und Sie nicht dabei sind.

- Sie vergleichen Ihr Leben mit dem von Freunden und anderen Menschen und fürchten, dass Sie schlechter abschneiden.
- Sie fühlen sich unruhig und nervös, wenn Sie nicht wissen, was Ihre Freunde im Moment treiben.
- Während Sie etwas unternehmen, denken Sie bereits darüber nach, auf welchen Social-Media-Kanälen Sie das Erlebte teilen werden.
- Sie bewegen sich routiniert in sozialen Netzwerken, checken ganz automatisch den Newsfeed, auch während des Essens oder in Gesellschaft.
- Sie können sich schlecht auf Ihre Arbeit konzentrieren, weil Sie den Drang verspüren, online zu sein.
- Sie haben sogar während des Autofahrens das Bedürfnis, auf das Smartphone zu schauen.

Das alles kann einem den Spaß am Leben gründlich verderben. Darum gibt es jetzt auch Menschen, die sich bewusst dafür entscheiden, das Handy auszulassen und gerne in Kauf nehmen, dass sie etwas verpassen. Auch dafür gibt es schon einen neuen Namen: JOMO.



Das bedeutet Joy Of Missing Out – die Freude daran, etwas zu verpassen.

REINHOLD ENGELBERTZ



Bleiben

Ein Leben lang ...

Früher war das normal: Die meisten Menschen lebten von ihrer Kindheit bis ins hohe Alter an ihrem Heimatort. Und wenn sie starben, beerdigte man sie dort, wo schon ihre Eltern und Großeltern ruhten.

Wer ein Handwerk gelernt hatte, ging für einige Zeit „auf die Walz“, aber die meisten kamen danach wieder zurück und blieben dann für den Rest ihres Lebens in der alten Heimat. (Nur manche konnten in einer fremden Stadt sesshaft werden. Zum Beispiel durch die Heirat einer Meisters-Tochter.)

Auf dem Land war es keine Frage: Der Hof wurde vom Vater auf den Sohn übergeben und vom Sohn auf den Enkel und so weiter... Da war es (fast) selbstverständlich, dass man dort bleibt, wo man aufgewachsen ist. - Seit Jahrzehnten komme ich regelmäßig in ein oberbayrisches Dorf, wo das bis heute noch so ist. Allerdings: Inzwischen zieht auch hier ein Teil der Jungen weg: In die Stadt und teilweise auch ins Ausland. Aber bis heute ist jeder Hof mit dem Namen einer Familie verbunden, und Vertreter dieser Familien sind und bleiben am Ort.

Vor 40 Jahren, im April 1982, kam ich nach Stuttgart in eine große Innenstadt-Gemeinde. Damals war ich überrascht, wie viele Menschen es auch dort gab, die ihr ganzes bisheriges Leben hier verbracht hatten. Manche von ihnen blieben sogar immer in der Wohnung, in der sie geboren wurden. In der Großstadt hätte ich das so nicht erwartet. - In meinem Geburts- und Heimatort, da gab es noch viele „Eingesessene“: Bauern, Handwerker und auch Bewohner/innen einer großen diakonischen Einrichtung.

Sie waren für mich als Kind schon Bestandteil meiner Umwelt - und manche von ihnen sind heute noch dort.

Besonders beeindruckt war ich von einer Frau, deren Kinder auf die gleiche Schule gingen wie ich. Von ihr erzählte man sich, dass die weiteste Reise ihres

... an einem Ort !

Lebens sie ungefähr 60 Kilometer weit geführt habe. Doch ihr Heimweh sei so stark gewesen, dass sie vorzeitig wieder nach Hause gefahren sei. Und sie sei danach auch nie mehr verreist.

Vor einigen Tagen hatte ich ein längeres Gespräch mit Frau W. aus meiner früheren Gemeinde. Frau W. lebt seit über 90 Jahren im elterlichen Haus. Sie ist bis heute aktiv und lebenslustig. Jede Woche trifft sie sich mit den noch lebenden Kameradinnen vom Sport (Handball). Und sie kann stundenlang erzählen von „ihrer“ Straße, von den Leuten dort, von Kriegserlebnissen - ihr Haus blieb verschont, andere Häuser in der Nachbarschaft hatten weniger Glück.

Im Haus von Frau W. ist vieles noch so erhalten, wie es schon vor hundert Jahren war: Das Treppenhaus mit Holz-Stufen und -Geländer und großen Fenstern. Die Wohnungstüren mit Jugendstil-Elementen und einem kleinen „Spion“-Fenster. Und das alte Emaille-Türschild ihrer Eltern. Jedesmal, wenn ich in dem Haus war, habe ich diesen Blick in die Vergangenheit genossen.



Hat Frau W. das Gefühl, im Leben etwas versäumt zu haben? Eigentlich nicht. Früher hatte sie viele Bekannte, ehemalige Schul- und Sportkameradinnen. Sie hatte ihre Mutter, die im Haus wohnte, und ihren Sohn, den ich konfirmiert habe - er ist heute über 50 Jahre alt. Und er wohnt - raten Sie mal, wo?

Er wohnt im Haus seiner Mutter. Er hat selbst Familie ...

Irgendwie scheint das ziemlich almodisch zu sein: Immer am gleichen Ort zu leben. Wir leben doch in einer Welt, die immer mehr zusammenrückt. Globalisierung heißt das Zauberwort unserer

... an einem Ort !

Zeit. Wer vorwärts kommen will, muss die Welt kennenlernen! So wird uns eingeredet. Flexibel müssen wir sein. Arbeitsplatz ist wichtiger als Wohnort...

Aber die Ereignisse der letzten Wochen und Monate zeigen uns, wie störanfällig und unsicher die Globalisierung letztendlich ist. Ein kleiner Virus, ein verrückt gewordener Politiker in Moskau - und schon ist alles in Frage gestellt.

Vielleicht ist „regional“ doch eine Möglichkeit: Ortsgebunden und ortverbunden leben und wirtschaften. Die Gewinne werden dann wohl kleiner ausfallen. Aber sie werden nicht mehr wie bisher vor allem bei Großkonzernen und Aktionären landen.

Übrigens: Zwei meiner Kinder leben heute mit ihren Familien wieder da, wo sie aufgewachsen sind.

ROLAND MARTIN

einzig ... an einem Ort !

„Das Wort Gottes bleibt ewig“

Das einzige, was bleibt, ist die Veränderung. Die ist sicher: Tag und Nacht, die Jahreszeiten, das eigene Leben als Kind, Jugendlicher, Erwachsener, Schüler, Arbeiter und Rentner, alleine oder in Beziehung, mit wechselnden Wohnungen, aber auch mit wechselnder Gesundheit und verschiedenen Stimmungen. Auch die Zellen des eigenen Körpers erneuern sich andauernd. Was bleibt?

Vielelleicht Gott? Im Hebräerbrief steht: „Jesus Christus (also Gottes Sohn) ist gestern und heute derselbe, und das auch in Ewigkeit.“



Prophet Jesaja, Fresco in der Sixtinischen Kapelle von Michelangelo Foto: Jörg Bittner Unna CC BY 3.0 bei Wikimedia.org

Aber auch in der Bibel ist Gott in Bewegung. Bei der Geschichte von Noah und der Sintflut ist Gott zuerst zornig und will die ganze Welt zerstören, weil die Menschen böse sind. Und am Ende verspricht er, dass er die Welt nie wieder zerstören wird. Die Menschen sind immer noch nicht besser. Aber Gott hat verstanden: Das wird sich auch nicht ändern. Die Menschen ausrotten – das ist auch keine Lösung. **Als Zeichen dafür schenkt Gott der Welt den Regenbogen.**

Als das Volk Israel aus Ägypten flieht, da „wandert“ Gott mit ihnen: am Tag sehen sie eine Wolkensäule, nachts ein Feuer, das ihnen den Weg weist. Und auch ihr Heiligtum – die „Bundeslade“ – hat keinen festen Ort. Sie kann an zwei Stangen getragen werden. **Gott kommt mit.**

Und genauso die Menschen, die mit Gott verbunden sind: Abraham verlässt seine Heimat (Babylon) und wandert aus nach Israel; Jakob flieht zu seinem Onkel; Joseph wird nach Ägypten verkauft, und auch Jesus ist immer unterwegs. Zu einem Menschen, der bei ihm bleiben will, sagt er: „Füchse haben Gruben, Vögel haben Nester. Aber ich habe keinen Ort, wo ich mein Haupt hinlege.“ Und der Apostel Paulus hat das ganze Gebiet ums Mittelmeer bereist, um dort den Glauben zu verbreiten.

Was bleibt?

Gottes Wort – so sagt es der Prophet Jesaja: „**Gras vertrocknet, Blumen verwelken, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewig.**“

Aber dieses Wort Gottes – das kann nicht die Bibel sein, denn auch in der Bibel ist manches in Bewegung. Jesus sagt mehrfach: „Zu den Alten wurde gesagt ...“. Dann zitiert er einen Satz aus der Bibel und sagt: „Aber ich sage euch ...“. Und dann widerspricht er dem alten Satz oder gibt ihm eine neue Bedeutung. Auch biblische Gesetze ändern sich: Im Alten Testament haben einige Männer mehrere Frauen. Das war damals üblich und nicht verboten. Im Neuen Testament ist dann aber wichtig, dass ein Gemeindevorsteher nur eine Frau hat – und hatte. Wer ein Leitungsamt ausübt, der darf nicht geschieden oder verwitwet sein und wieder geheiratet haben.

Das Wort Gottes, das ewig bleibt, das ist überhaupt kein Wort, das Menschen sprechen, gebärden oder aufschreiben können. Auch nicht das Wort „Frieden“ oder „Liebe“ oder „Wahrheit“. Das sind schöne und wichtige Wörter. Aber Gottes Wort ist das nicht. Gottes Wort hat keine Buchstaben.

Gottes Wort: Das ist seine Zuwendung zu dieser Welt, das ist Segen und Leben. Gottes Wort ist sichtbar geworden im Leben von Jesus: in seinem Respekt gegenüber Gott und den Menschen.

Gottes Wort, das sind auch Momente des Erschreckens darüber, wie dumm und grausam Menschen sein können. Dieses Wort bleibt. Es trifft das Herz. Es berührt und bewegt Menschen – sehr unterschiedlich.

Aber dieses Wort bleibt.

ROLAND KRUSCHE



Kanzel einer kleinen Kirche mit einem wichtigen Versprechen. Foto: Joachim Schnürle bei unsplash

Weiterbildung der Dafeg „Fachdolmetschen Evang. Gottesdienst“

Nachdem sie zunächst wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde, war es endlich soweit:

Vom 4. bis zum 8. April 2022 trafen sich 14 Gebärdensprachdolmetscher*innen aus verschiedenen Bundesländern in Eisenach, um an der Weiterbildung zum Thema „Fachdolmetschen Evangelischer Gottesdienst“ teilzunehmen. Alle Teilnehmer*innen brachten unterschiedliche Erfahrungen und unterschiedliches Interesse an diesem besonderen Dolmetschbereich mit. Während einige schon mehrere Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen verdolmetscht haben, hatten andere noch gar keine Erfahrung in diesem Bereich und wollten sich mit Hintergrundwissen, Vokabeln und Strategien ausrüsten, um sich an Dolmetschaufträge für Gottesdienste zu wagen.

Unter der Seminarleitung von Pfarrer Lutz Käsemann und Pfarrer Christian Schröder wurde über diese fünf Tage intensiv an vielfältigen Themen gearbeitet. Vom grundlegenden Aufbau eines Gottesdienstes über Besonderheiten von Gottesdiensten zu speziellen Anlässen bis hin zum Aufbau der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und der Dafeg selbst.

Ganz besonders wichtig für die Teilnehmer*innen waren die praktischen Übungen. Hier beschäftigten sie sich mit konkreten Textstellen, Gebeten und Liedern und diskutierten, welche Verdolmetschung in die Deutsche Gebärdensprache am besten passen könnte. Tatkräftig wurden sie hierbei von Sabine Schlechter unterstützt, die selbst Dozentin für Gebärdensprache ist. Oft wurde noch in den Pausen geübt, gefachsimpelt und teilweise bis spät abends debattiert. Der Spaß kam hierbei aber nie zu kurz.

Am Ende waren sich alle einig: Dies war eine Woche voller neuer Ideen, Anregungen und Fachwissen. Alle Teilnehmer*innen äußerten sich sehr dankbar für die Aufbereitung der Themen durch die drei Seminarleiter*innen und für den respektvollen und intensiven Austausch unter Kolleg*innen. Mit neuem und altem Wissen, schönen Erinnerungen und der Hoffnung auf ein Wiedersehen traten am 08. April 2022 alle die Heimreise an.

VIVYEN HENNING
(B.A. Gebärdensprachdolmetscherin)



Von links nach rechts stehend: Marion Schick, Pia Kröner, Stefanie Straub, Nina Mühl, Vivyen Henning, Lea Krüger, Judith Wesser, Lisa-Marie Kistenmacher, Jeanette Bente, Saskia Fuchs, Gerhild Karez, Annekatrin Küttnar, Lutz Käsemann. V.l.n.r. knieend: Juliane Rinke, Christian Schröder, Sabine Schlechter, Lukas Sellquist.

Eingegangene Spenden im März 2022:

Frau E. 100,-; Frau E. 50,-; Frau/Herr E. 25,89; Frau H. 20,-; Frau K. 30,-; Herr K. 10,-; Frau L. 15,- (Patenschaft); Frau/Herr M. 10,-; Frau S. 300,-; Frau S. 20,-;

Kollekten und Sammlungen im März 2022:

Aachen 25,- u. 25,10; ; Altenkirchen/Neuwied/Koblenz 74,80; Baden (Landeskirche) 163,23; Berlin 50,- (EINE-WELT-Stand); Bonn 50,-; Bremen 105,60; Düsseldorf 79,90, 72,62 u. 18,- (Sh); Düsseldorf-Benrath 65,-; Hagen/Witten 89,50; Hamburg 56,72, 25,30 u. 34,78; Herne 48,20 u. 41,70; Iserlohn 53,70; Köln 23,90 u. 47,50; ; Münster 33,-; Neubrandenburg 86,-; Oldenburg 162,54; Osnabrück 69,90; Pinneberg 40,-; Remscheid 15,60; Rheda 31,-; Siegen 40,-; Solingen 77,40; Steinhagen 60,-; Wuppertal 101,74,-

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollektien!

Gehörlosenmission Konto-Nummer 200 002 830 / BLZ 213 522 40
Sparkasse Holstein - IBAN: DE04 2135 2240 0200 0028 30

Vorschau

Die nächste Ausgabe von
UNSERE GEMEINDE erscheint
Anfang Juni 2022. Da erwartet Sie das
Thema: KUNST

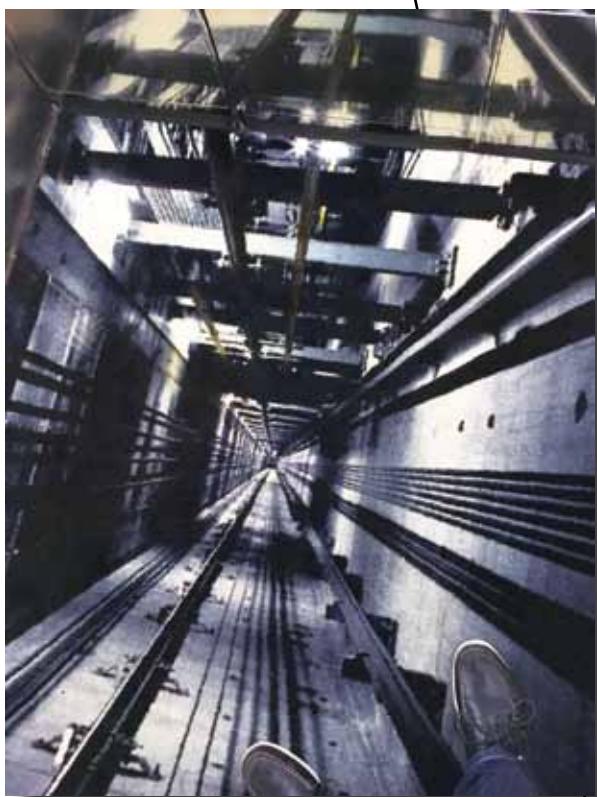
Wie Kinder Kunst begegnen. „Mein
Weg zur modernen Kunst.“ Ein
Gespräch mit einem interessanten
Künstler. Gedanken zu der berühmten
Skulptur „Die Bürger von Calais“ von A.
Rodin. Einen prominenten Interviewpart-
nerin bei ‚Neun Fragen und eine Bitte‘

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden
Monat. Schreiben Sie uns Ihre Meinung.
Hat Ihnen ein Artikel besonders gut
gefallen? Oder haben Sie bemerkt,
dass wir eine Sache falsch dargestellt
haben? Wir würden es gerne wissen.
Am einfachsten per Fax (0561) 7394052
oder Email (ug@dafeg.de). Wir freuen
uns über Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch
im Internet. Unter www.ug.dafeg.net
finden Sie ein Archiv mit den letzten
Ausgaben von **UNSERE GEMEINDE**
(ohne Geburtstagsliste).

Unter der Internetadresse www.dafeg.net
finden Sie weitere Informationen.
Über die Mission können Sie sich
informieren auf der Homepage www.mission.dafeg.net.

ISSN 0042-0522



Nichts für schwache Nerven

Sieh mal an ...

In einem großen Hotel betrete ich einen der Aufzüge.
Huch, was ist denn das? Ich stehe gleichsam in der Luft
über einem sehr tiefen Fahrstuhlschacht. (Am unteren
Bildrand können Sie meine Schuhe sehen.) Immerhin:
Ich stehe und falle nicht. Zuerst denke ich, dass ich auf
einer Glasplatte stehe. Das gibt es ja an manchen Orten:
Man steht auf einer Platte aus Panzerglas und sieht in
schwindelerregende Tiefe. Zum Beispiel über einer Schlucht
oder auf der Terrasse eines Hochhauses...

Dann merke ich aber, dass ich auf einem angenehm weichen
Untergrund stehe: Teppichboden! Hier wurde tatsächlich das
Foto eines Fahrstuhlschachtes zum Motiv für diesen Teppich.
Auf dem kleinen Bild sehen Sie einen Ausschnitt vom unteren
Bildrand. Am oberen Bildrand sehen Sie eine farbliche Verän-
derung: Da ist die auto-
matische Kabinentü, sie
ist verspiegelt.

Eine perfekte Illusion - aber
bestimmt nichts für Leute
mit Höhenangst.



rm